

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 32 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. August 1953

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Linz ist der Obmann des o.ö. Bauernbundes und ehemalige Landwirtschaftsminister **Peter Mandorfer** im 68. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen.

Das Zeichnungsergebnis der **österreichischen Energieanleihe** hat den Betrag von **600 Millionen Schilling** erreicht.

Nach einem dreimonatigen Aufenthalt in Afrika wird der **Großwildjäger Ernst Zwilling** am 8. ds. wieder in Wien eintreffen. Wie Zwilling in einem Bericht mitteilt, war er zuletzt beim Sultan von Rei Buba, einem der letzten großen Negerfürsten in Zentralafrika, eingeladen, von dem er, wie schon auf seiner Reise im Jahre 1950, wieder mit großem Pomp empfangen wurde. Das einst mächtige Reich befindet sich jedoch schon im Zerfall. Zwilling bringt seltene Bildmotive in Farben mit, die den schwindenden Glanz dieses afrikanischen Despotensultanats zeigen, das dem neuen, modernen Afrika weichen muß.

Wien erhält die **modernste Halle Europas**. Die Halle wird für verschiedene Zwecke zu verwenden sein. Sie wird einen Höchstverwendungsraum für 14.000 Zuschauer haben. Ihr Bau wird im Herbst begonnen. Der Bauplan stammt von dem Wiener Architekten Dr. Rainer. Die Halle wird nicht nur eine Heimstätte für die Sportler werden, in ihr werden ebenso Musikveranstaltungen, Theater-, Varieté- und Zirkusvorstellungen, Kundgebungen, Sängerkonzerter und Ausstellungen abgehalten werden. Um die Erfahrungen über den letzten Stand des europäischen Großhallenbaues zu sammeln, wurden 21 Hallen in sieben Ländern und elf Städten besichtigt.

Die **Schafbergbahn**, die eine der schönsten Gegenden Österreichs erschließt, feiert ihr sechzigjähriges Betriebsjubiläum. Die mit einem Kostenaufwand von 900.000 Gulden erbaute Zahnradbahn wurde nach einjähriger Bauzeit am 1. August 1893 dem Betrieb übergeben. Sie erfreute sich schon in den ersten Jahren ihres Bestandes lebhaften Zuspruches. Sie bewältigt bei einem Höhenunterschied von 1240 Meter die 5850 Meter lange Strecke in knapp einer Stunde und hat während ihres ganzen Bestandes keinen einzigen Unfall zu verzeichnen. Die Schafbergbahn, die nur während des Sommers verkehrt, hat in den letzten Jahren in jeder Saison rund hunderttausend Fahrgäste befördert.

Die **Verkehrsunfallstatistik von Wien** gibt folgende interessante Aufschlüsse: Die Zahl der motorisierten Fahrzeuge ist um 14,36 Prozent gestiegen. Es gibt mehr Fahrzeuge, aber weniger Disziplin. Der Freitag ist verkehrstatistisch der „schwarze Tag“. Auf 1000 Fahrzeuge kommen 95 Verletzte. Die Ursachen der Verkehrsunfälle sind übermäßige Geschwindigkeit und immer wieder Trunkenheit.

Bei Anstreicherarbeiten in einem 60 Kubikmeter fassenden Wasserbehälter im Kesselhaus des Bahnhofes Eggenburg ereignete sich ein **seltener Arbeitsunfall**. Die Malergehilfen Franz Steiner und Ignaz Würfel, beide aus Wien, wurden im Kessel von einem Bahnbeamten bewußtlos aufgefunden. Wie sich herausstellte, hatten die beiden eine Benzol aufgelöste Aluminiumfarbe verwendet und waren durch die Benzoldünste ohnmächtig geworden. Nach einer Sauerstoffbehandlung und einer Bluttransfusion wurden beide Arbeiter auf ihr eigenes Verlangen in häusliche Pflege entlassen.

Der 43jährige Elek Nudelman hat gemeinsam mit einem Kumpan einem Dornbirner Fabrikanten **sieben „Goldbarren“** für 126.000 S verkauft. Später stellte sich heraus, daß der Fabrikant Messingblöcke eingehandelt hat. Nun gelang es der Polizei, Nudelman nach einer aufsehenerregenden Jagd durch Salzburg zu verhaften.

Wenige Tage vor Vollendung des **siebenten Lebensjahres** hat kürzlich der aus Niederwaldkirchen, Oberösterreich, stammende Oberlehrersohn Hubert Schmittner in Begleitung seiner Eltern und seines neunjährigen Bruders die **Dachstein Spitze** bestiegen. Der Aufstieg war über die „Westschulter“, der Abstieg über die schwierigere „Ostschulter“ zur Simonyhütte erfolgt.

Während eines Streites mit der **Bäuerin** hatte sich der 49jährige Landarbeiter Franz Ertler zu Tötlichkeiten

Die Regierung beruft den Hauptausschuß ein

Amtlich wird verlautbart: Dienstag vormittags fand der von Bundeskanzler Ingenieur Raab einberufene außerordentliche Ministerrat statt, der sich in erster Linie mit den beiden letzten Noten der Regierung der Sowjetunion an die österreichische Bundesregierung beschäftigte. Der Bundeskanzler stellte zunächst fest, daß das in der sowjetischen Note zitierte Memorandum, das die Bundesregierung am 30. Juni 1953 durch den österreichischen Botschafter in Moskau überreichen ließ, bereits am 9. Juni vom Ministerrat einstimmig beschlossen und auch den alliierten Hochkommissaren der drei Westmächte zur Kenntnis gebracht worden war. Der Ministerrat faßte den Beschluß, dieses Memorandum zu publizieren. In der sowjetischen Note betreffend den Staatsvertrag wird die Bundesregierung um Aufklärung ersucht, ob sie nach wie vor den Entwurf des Kurzvertrages unterstütze und ob die von der österreichischen Regierung in ihrem Memorandum vom 31. Juli 1952 abgegebene Erklärung aufrechtbleibe, daß weitere Verhandlungen auf der Grundlage des früher im wesentlichen vereinbarten Staatsvertragsentwurfes nicht in Fluß gebracht werden könnten. Andere Memoranden wurden der Regierung der Sowjetunion nicht übermittelt. Der Ministerrat befaßte sich ausführlich mit dieser sowjetischen Note und beschloß, mit Rück-

sicht auf die Tragweite, die der Antwort der Bundesregierung für Österreich zukommt, den Präsidenten des Nationalrates zu ersuchen, für den 19. August eine Sitzung des Hauptausschusses des Parlamentes einzuberufen, damit diesem vor Absendung einer Antwortnote der Bundesregierung Gelegenheit zur Stellungnahme geboten wird.

Die Sowjetunion verzichtet auf Besatzungskosten

Amtlich wird verlautbart: Am 30. Juli überreichte im Auftrag des sowjetischen Botschafters Iljitschow Minister Timoschtschenko im Bundeskanzleramt dem Präsidentschaftssekretär Dr. Chaloupka für den auf der Fahrt zur Dornbirner Messe befindlichen Bundeskanzler Ing. Raab eine Note, in der es heißt: „Infolge des von der österreichischen Regierung ausgedrückten Wunsches hat die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken es für möglich erkannt, ab 1. August 1953 alle Ausgaben für den Unterhalt der sowjetischen Besatzungsmächte in Österreich auf sich zu nehmen und damit das Staatsbudget Österreichs von den genannten Ausgaben zu entlasten.“

Die Landwirtschaft für tausende Jugendliche aufnahmebereit

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat auf Grund durchgeführter Erhebungen dem Bundeskanzler in einem Schreiben mitgeteilt, daß in der Landwirtschaft so viele landwirtschaftliche Lehrstellen auf anerkannten Lehrbetrieben zur Verfügung stehen, als Schülernklassen nach den bisherigen Erfahrungen Beschäftigung in der Landwirtschaft anstreben. Auch bei allfällig größerem Andrang der Jugendlichen auf Grund der laufenden Aufklärungsaktionen in den Schulen und seitens der Arbeitsämter könnten dieselben in der Landwirtschaft untergebracht werden. In erster Linie ist die Landwirtschaft bestrebt, den Jugendlichen eine möglichst große Zahl von Lehrstellen zur Verfügung zu stellen und ihnen eine vollwertige Berufsausbildung zu vermitteln und Aufstiegsmöglichkeiten für die Zukunft in den landwirtschaftlichen Berufen zu sichern. Darüber hinaus sind in allen Bundesländern freie Dauerarbeitsplätze für Jugendliche in entsprechender Zahl vorhanden. Außer dieser Aufnahme in ständige Arbeitsplätze können arbeitslose städtische Jugendliche auch vorübergehend in der Landwirtschaft Beschäftigung erhalten, vor allem durch die „Anlernaktion gegen Prämie“, welche die Landesarbeitsämter durchführen. Hierbei werden Jugendliche beiderlei Geschlechts vom 14. Lebensjahr an auf die Dauer von neun Monaten in gut geführte land-

wirtschaftliche Betriebe vermittelt. Die Anlernlinge erhalten eine Prämie in Geld sowie Schuhe und Arbeitskleider. Die als Anlernling verbrachten Zeiten können gegebenenfalls auf die Lehrzeit angerechnet werden. Diese Aktion wurde bisher in Steiermark und Niederösterreich durchgeführt und wird nun auf die übrigen Bundesländer ausgedehnt. Nach den bisherigen Erfahrungen treten viele Anlernlinge in ein richtiges Lehrverhältnis über und erwählen die Landwirtschaft zu ihrem eigentlichen Beruf. Eine weitere Aktion ist der in mehreren Bundesländern durchgeführte „Freiwillige Erntehilfsdienst“ während der Sommermonate für städtische Jugendliche von 14 bis 16 Jahren, wobei freie Station und Taggeld gezahlt wird. Schließlich wird das Jugendeinstellungsgesetz einer erheblichen Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe die Pflicht zur Einstellung Jugendlicher auferlegen. Auch auf diesem Wege werden mehrere tausend Jugendliche Arbeit und Verdienst in der Landwirtschaft finden. Die Landwirtschaft hofft, so heißt es in dem Brief des Landwirtschaftsministers an den Herrn Bundeskanzler abschließend, daß die arbeitslosen Jugendlichen die Chance, in der Landwirtschaft ihr Brot zu verdienen, in einem Beruf, der die verschiedensten Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bietet, nicht ungenutzt lassen.

hinreißen lassen. Dies führte nicht nur zu einer gerichtlichen Verurteilung. Vor kurzem fand der Bauer, als er am Morgen den Stall betrat, zwei Kühe verendet auf. Eine dritte Kuh verendete bald darauf, eine vierte konnte durch das Eingreifen des Tierarztes gerettet werden. Der 15jährige Sohn des Bauern schlief seither im Stall, in dem sich nur mehr drei Kühe befanden. Als er durch ein Geräusch geweckt wurde, sah er sich Ertler gegenüber, der eiligst das Weite suchte. Der Landarbeiter konnte tags darauf von der Gendarmerie verhaftet werden. Um sich zu rächen, hatte er den Rindern des Bauern Gift verabreicht.

Der 40jährige Malergehilfe Wilhelm Ruckenstein aus Amstetten wurde am Donnerstag den 30. v. M. abends am Stadteingang von Amstetten mit seinem Fahrrad von einem nachkommenden Personenauto **niedergestoßen und schwer verletzt**. Ruckenstein starb auf dem Weg in das Krankenhaus Amstetten. Der Lenker des Personenautes, der Radiotechniker Gerald Meilinger aus Waidho-

fen a. d. Ybbs, blieb bei dem Zusammenstoß unverletzt. Sein Vater, Michael Meilinger, der im Wagen mitfuhr, erlitt durch Glassplitter leichte Verletzungen.

Der fünfjährige Fritz Slachberger aus Unterlaussa steckte beim **Spielen mit einer Streichholzschachtel** das Wirtschaftsgebäude der Bundesforstverwaltung Weyer in Brand, das bis auf die Grundmauern eingäschert wurde. Der entstandene Schaden beträgt etwa 40.000 Schilling.

Ein **furchtbares Explosionsunglück** ereignete sich vergangenen Sonntag nachmittags in einer Waldparzelle im Gemeindegebiet Brugg (Bezirk Horn). Dort explodierten zwei noch aus der Kriegszeit stammende 15-cm-Granaten und zerrissen den siebenjährigen Karl Allinger, dessen Stiefbruder, den elfjährigen Günther Rangger und zwei Brüder, den neunjährigen Alois und den achtjährigen Franz Steinböck.

Am Fuß des Fleischmannviaduktes in den Adlitzgräben bei Schottwien wurde am Sonntag früh die **Leiche einer etwa**

27jährigen Frau aufgefunden, die zahlreiche Kopfwunden und innere Verletzungen aufwies. Da die Frau keine Dokumente bei sich hatte und Umfragen in Hotels, Pensionen und Privathäusern der Umgebung resultatlos verliefen, konnte die Tote bisher noch nicht agnosziert werden. Entgegen der ursprünglichen Vermutung, daß es sich um einen Mord handeln dürfte, wird nunmehr ausdrücklich festgestellt, daß fremdes Verschulden mit Sicherheit auszuschließen ist. Auch ein Unfall ist nicht anzunehmen. Auf Grund verschiedener Umstände vermutet man, daß die Frau freiwillig in den Tod gegangen ist.

Der Wiener Stadtgarten bekam **sieben Lachmöwen** zum Geschenk für den Stadtgartenteich. Die Ankunft im Stadtpark vollzog sich allerdings nicht reibungslos. Besonders die Schwäne und der Storch schienen über den Zuwachs nicht begeistert zu sein. Immer dann, wenn eine der Lachmöwen auf der Wasserfläche ausruhen wollte, startete das Schwanenpaar, unterstützt von den türkischen Entenchen, zum Angriff. Gegen die flinken Möwen hatten sie jedoch kein Glück. Ermüdet durch die wirkungslosen Angriffe hat sich die Mehrheit mit den Ankömmlingen später doch versöhnt, so daß nun die Ordnung auf dem Teich wiederhergestellt ist.

AUS DEM AUSLAND

Aus dem Museum im Schloß Hohenzollern bei Hechingen wurden **alle Kronjuwelen**, darunter die Schnupftabakdose Friedrichs des Großen, die Marschallstäbe und Gewänder der deutschen Kaiser, und andere Wertgegenstände gestohlen. Nur die Kaiserkrone blieb unberührt. Der materielle Wert der gestohlenen Schätze wird auf drei Millionen Schilling geschätzt. Die Juwelen befanden sich hinter Stahlgittern, die von den Dieben mit Hebelzangen aufgeschnitten wurden. Es wird vermutet, daß die Diebe mit aneinandergelassenen Leitern in das Museum eingestiegen sind.

Der bekannte amerikanische Senator **Robert Taft**, der Vorsitzende der Kongressfraktion der Republikanischen Partei, starb an einem bösartigen Gehirntumor. Taft — ein Sohn des 27. Präsidenten der USA, Howard Taft — war einer der einflussreichsten Männer der Republikanischen Partei. Wiederholt bewarb er sich um den Präsidentenposten, allerdings ohne Erfolg.

Der 4807 Meter hohe **Montblanc**, der höchste Berg Europas, forderte in den letzten Tagen fünf Todesopfer. Zwei deutsche Touristen starben beim Aufstieg an Erschöpfung, zwei Franzosen stürzten über eine 450 Meter hohe Felswand, ein Engländer wird vermißt.

Ein amerikanischer Düsenbomber vom Baumuster B-47 überquerte den Atlantik von den Vereinigten Staaten nach England in der **neuen Rekordzeit** von 4 Stunden und 45 Minuten. Der Bomber mit schlankem Rumpf, zurückgebogenen Tragflächen und sechs Düsenaggregaten, der als schnellster der Welt gilt, flog von seinem Stützpunkt Limestone im Staate Maine nach Fairford in England mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 974 Stundenkilometer. Die bisherige Rekordzeit hielt ebenfalls ein B-47-Bomber mit 5:22 Stunden für die 4990 Kilometer lange Strecke.

In Miami hat eine junge Frau von 17 Jahren, die seit einem schweren Auto-unfall im Jänner **noch immer bewußtlos** ist, jetzt **ein völlig gesundes Kind** zur Welt gebracht. Die junge Mutter, Janice Cubbedge, hat während der Geburt eine Bluttransfusion bekommen. Die Geburt selbst verlief normal. Während der Wehen und der Geburt befand sich Janice Cubbedge im Stadium eines Halbbewußtseins. Sie schien zu verstehen, was um sie vorging, aber wir wissen nicht genau, ob sie sich im klaren darüber war, daß sie gerade ein Kind zur Welt brachte, erzählten die Geburtshelfer. Das Kind habe zunächst leichte Atembeschwerden gehabt, sei jetzt wohl auf.

In der Nähe von Barcelona ereignete sich ein **Zusammenstoß dreier Züge** der von Monistrol zu dem Kloster am Monserrat führenden Zahnradbahn, wobei 8 Personen getötet und 100 — unter ihnen 22 schwer — verletzt wurden. Bei der Bergfahrt hatten bei einem Zug die Bremsen versagt, worauf er talwärts rollte und auf einen folgenden Zug fuhr, der mit einem dritten zusammenstieß.

Aus dem Tiergarten in Münster, Westfalen, sprangen mehrere **Kapuziner-Äffchen** über die Mauer ihres Freigeheges. Sie landeten auf der Straße und legten im Zentrum der Stadt fast den ganzen Verkehr lahm. Die Tiere spielten auf der Straße Fangen, sprangen auf Fahrzeuge und lockten bald eine so große Menschenmenge an, daß das Überfallkommando gerufen werden mußte. Mit Unterstützung einiger Passanten konnten die Ausreißer eingefangen und in den Tiergarten gebracht werden. Der Leitaffe der Herde hielt dann ein „Strafgericht“ ab und ohrfeigte seine undisziplinierten Stammesgenossen.

In der Provinz Khonkaen in Nordostsiam wurden in einer Bauernfamilie „wirkliche“ **siamesische Zwillinge** geboren. Die berühmten Brüder Eng und Chang des Zirkus Barnum hatten seinerzeit zwar in Siam das Licht der Welt erblickt, aber chinesische Eltern gehabt. Zwei Ärzte aus Bangkok haben die Zwillinge — es handelt sich um Mädchen —, die am Unterleib zusammengewachsen sind und eine gemeinsame Leber haben, entdeckt und mit ihrer 33-jährigen Mutter nach Bangkok gebracht.

Die italienische Illustrierte „Tempo“ bringt in ihrer neuesten Ausgabe vier Seiten in **dreidimensionalem Druck**. Eine Brille mit einem roten und einem blauen Glas wird zum Betrachten der Seiten mitgeliefert. Auf einer Seite steht die erste dreidimensionale Anzeige.

Die medizinische Akademie Frankreichs bereitet eine Denkschrift an das französische Parlament vor, in der dringend **Maßnahmen gegen die Trunksucht** gefordert werden, die in Frankreich immer schlimmere Formen annimmt. Zwei Drittel aller Betriebsunfälle in der französischen Industrie sind unmittelbar auf den übermäßigen Genuß von Alkohol zurückzuführen. Ferner hat sich bei einer Überprüfung aller Einlieferungen in Krankenhäuser herausgestellt, daß ein Drittel aller Franzosen ständig in höhe-

rem oder geringerem Grad unter Alkoholeinfluß steht. Nach Darstellung der Akademie ist das Hauptübel in Frankreich der Wein. In ihrer Denkschrift will die Akademie dem Parlament klar machen, daß die heutige französische Gesetzgebung durch niedrige Steuern und Subventionen, die den Winzern und Brennereien gezahlt werden, die Trunksucht fördert, statt sie einzudämmen.

Ein Walfisch kommt nach Österreich

Große Walfangflotten sind das Jahr über auf der Jagd nach dem Meeressäugetier, das Fett, Fleisch, Leder, Vitamine und Hormone liefert. Von der Größe des Tieres machen sich die „Landratten“ kaum eine richtige Vorstellung. Nun haben vor zwei Jahren norwegische Naturfreunde einen riesigen Finnwal vor der Verarbeitung gerettet und ihn durch 3000 Injektionen mit 7000 Liter Formalin präpariert. Dieses Stück, das sie „Jonathan“ taufte, haben sie in einigen europäischen Ländern der Bevölkerung gezeigt und gewaltiges Aufsehen damit erregt. In den nächsten Tagen wird „Jonathan“ auch nach Österreich kommen. Das Präparat wiegt 58 Tonnen, seine Zunge allein hat das Gewicht eines jungen Elefanten. Das Walmännchen ist 20 Meter lang und durchschnittlich vier Meter hoch, stellt also selbst unter den Finnwalen, die bis zu 27 Meter lang werden können, eine Besonderheit dar. Auf einem 24 Meter langen Spezialwagen wird der Wal, der es einst an Ausdauer und Schnelligkeit mit einem Ozeandampfer aufnehmen konnte, über Österreichs Straßen rollen. Das in einem Glaskasten mitgeführte sechs Zentner schwere Herz vermochte einst 100.000 Liter Blut in der Minute zu pumpen, die Herzschlagader gleicht einem Gasrohr. „Jonathan“ konnte einst mit seinem sechs Meter breiten Mund in einem Sommer so viele Garnelen und kleine Krabben vertilgen, daß er für den Winter 35 Tonnen Fett an-

setzte. Heute wird er als Ungetüm bestaunt, dessen nur faustgroße Augen den Fänger nicht rechtzeitig erkannten.

Vor fünfzig Jahren

Ein halbes Jahrhundert, geschichtlich gemessen, ist eine kurze Zeitspanne. Im Vergleich zum menschlichen Leben aber immerhin ein bemerkenswertes Stück Vergangenheit, das erst durch die stattgehabten Ereignisse überraschenderweise die richtige Distanzierung in unserem Erinnerungsvermögen schafft. Der brave Chronist des „Boten von der Ybbs“ verzeichnet für das Jahr 1903 folgende Vorfälle und Begebenheiten:

12. Jänner 1903: Kanonikus Schindl wird vom Bischof Dr. Johannes Rößler als Pfarrer installiert. Strömender Regen.

31. Jänner: An Stelle der Kerzen und Petroleumlampen hat sich die Postverwaltung zur Einleitung des elektrischen Lichtes im hiesigen Postamt endlich entschlossen. Obwohl die Stadt seit 1900 elektrisch beleuchtet ist, scheut die Direktion Villach die Kosten, den Hauptbahnhof zu elektrifizieren, so daß zum Ärger der Fremden und Einheimischen des nachts der Bahnsteig nur spärlich von winzigen Öllämpchen beleuchtet wird.

21. Februar: Die Kaiser-Jubiläums-Allee wird ab Kleinem Kreuz gegen den Friedhof fortgesetzt.

28. Februar: Laut Stadtratsbeschluß kostet ein Meter hartes Holz samt Zufuhr im Stadtgebiet 7 Kronen, weiches Holz 4 Kronen 50 Heller.

7. März: Eine Luchsfamilie im Prochenbergrevier bei Ybbs wütet in erschreckender Weise im dortigen Wildbestand. Eine Zeitungspolemik ist die Folge.

4. April: Bei Lahner (heute Salesianer) wird die erste Hauptversammlung des Vereines zur Förderung der Errichtung einer Oberrealschule abgehalten.

5. April: Die beabsichtigte Fleischpreiserhöhung um 8 Heller wird durch eine Protestversammlung der Arbeiter, Angestellten und Gewerbetreibenden zu Fall gebracht.

9. Mai: Dr. Freiherr v. Plenkner wird zum vierten Mal als Bürgermeister von Waidhofen gewählt.

11. Juli: Infolge der anhaltenden Regengüsse führt die Ybbs Hochwasser und erreicht annähernd die Höhe von anno 1897. Das Elektrizitätswerk stellt für zwölf Stunden den Betrieb gänzlich ein. Auch die Dampfmaschine scheidet wegen eingedrungenen Wassers in den Rauchabzug als Aggregat aus.

15. Juli: Zwei jugendliche weibliche Sommergäste ertrinken in der Ybbs. Die Leiche der Engländerin konnte am gleichen Tage vom Grund des Elektrizitätswerkswehrs gehoben, die andere erst am 26. Juli gefunden werden.

20. Juli: Papst Leo XIII. (Kardinal Pecci) gestorben.

22. August: Elektrisches Probekochen erstmalig in der Turnhalle den Hausfrauen vorgeführt.

7. September: Das neue sieben Meter hohe Ötscherkreuz wird eingeweiht.

4. Oktober: Zweigstelle des Tierschutzvereines wird gegründet.

1. November: Friedhofkapelle wird eingeweiht.

2. November: Gemeinderat beschließt die Jahrmarktauflassung, da die Jahrmärkte den modernen Verhältnissen ohnehin nicht mehr entsprechen.

Ybbs-Persenbeug wartet

Die „blaue“ Donau führt Hochwasser. Leicht plätschern die Wellen ans Ufer. Nur dort, wo sich eine künstliche Mauer in den Strom hinausschiebt, schlagen die Wellen mit ihren weißen Schaumkronen wütend gegen die Wand aus Stahl. Aber es ist nicht ein gigantisches Werk, das den Lauf der Donau hemmt und der österreichischen Wirtschaft Millionen Kilowattstunden Strom liefert. Diese Stahlspundwände, die von Jahr zu Jahr mehr verrotten, die riesigen Schotterhaufen am rechten Donauufer, die Gleisanlagen, zwischen denen Gras, Unkraut und Blumen wachsen, die Barackenlager, alles erinnert täglich und stündlich daran, daß in Ybbs-Persenbeug ein großes Projekt, kaum begonnen, wieder aufgegeben wurde.

1942 haben hier 2000 Menschen gearbeitet. Sie errichteten die Baracken, baggerten das Strombett aus, ramnten die Stahlspunde in die Erde — und von all dem blieben die verrosteten Anfänge des geplanten Donaukraftwerkes und 22 (!) Mann „Instandhaltungspersonal“ übrig.

Die Idee, in Ybbs-Persenbeug ein Kraftwerk zu errichten, existiert schon seit dreißig Jahren. Der erste, der ein Projekt dazu ausarbeitete, war ein Schweizer. Er konnte aber die nötigen Geldmittel, um es zu verwirklichen, nicht aufbringen. Warum? Rintelen, der ehemalige steirische Landeshauptmann und Juliputschist, schrieb in seinen Memoiren über die Gründe: In der Nähe des „roten Wien“ durfte kein Energiezentrum entstehen. So war es damals. Er verkaufte das Projekt nach 1938 der Deutschen Rhein-Main-Donau-AG.

Im Jahre 1942 begann diese mit dem Bau. Aber schon ein Jahr später wurden die Arbeiten aus „kriegsbedingten Gründen“ wieder eingestellt. Nach Jahren, 1946, auf Drängen des damaligen Energieministers Altmann, griff die österreichische Regierung den Plan wieder auf und übertrug die Ausarbeitung eines neuen Projektes einem anerkannten Fachmann auf diesem Gebiet, Professor Crzywinski. Die Donaukraftwerke AG wurde gegründet, aber die Nachfolger Dr. Altmanns setzten alles daran, den Baubeginn von Ybbs-Persenbeug zu verhindern. Warum? Der Koalitionspartner der SP., die VP., hat erst vor kurzem offen zugegeben, daß der Bau des Donaukraftwerkes aus strategischen Gründen, weil die Baustelle in der sowjetischen Zone und nicht in der amerikanischen Besetzungzone liegt, sabotiert wurde. Sechs Jahre lang ist es den Regierungsparteien gelungen, die Errichtung des Donaukraftwerkes zu verhindern. In diesen sechs Jahren haben die Mandatäre des Linksblocks unerläßlich und immer wieder die Verwirklichung des Projektes von Ybbs-Persenbeug verlangt. Sie haben damit für eine Forderung gekämpft, die die Bevölkerung seit langem und in den letzten Monaten immer dringlicher stellte. Als schließlich das „Argument“ der SP.-Führung, daß die „Russen“ die Baustelle als deutsches Eigentum nicht freigeben, von den Sowjetbehörden als Lüge entlarvt wurde, mußte man sich zu ernst Verhandlungen bequemen. Man nahm Verhandlungen über die Eigentumsrechte auf und siehe da, binnen kur-

zer Zeit konnte eine positive Einigung zwischen der österreichischen Regierung und der Sowjetbehörde erzielt werden.

Aber schon im amtlichen Kommuniqué über die Unterzeichnung der Übergabe von Ybbs-Persenbeug wird neuerdings versucht, den Baubeginn hinauszuschieben. Im Kommuniqué heißt es nämlich, daß das Projekt erst „baureif fertigzustellen“ ist. Wieder sollen also vielleicht Monate vergehen — obwohl das Projekt bereits fix und fertig ist. Bundeskanzler Raab hat vor kurzem in einer Rede gesagt, warum Ybbs-Persenbeug bisher nicht gebaut wurde: aus strategischen Gründen, weil es in der sowjetischen Besetzungzone liegt. Die Amerikaner sind dagegen und in Ybbs-Persenbeug müssen deshalb wertvolle Maschinen und wertvolles Material zugrundegehen.

Aber die Übergabe ist unterzeichnet. Auf die „Russen“ kann man sich nicht mehr ausreden. Das Projekt ist ausgearbeitet, die Energieanleihe hat nach Berichten der Koalitionsparteien mehr Geld eingebracht als erwartet. Also auch an finanziellen Mitteln kann es nicht fehlen. Jetzt ist die schöne Jahreszeit, die Saison für Bauarbeiten. Tausende Bauarbeiter stehen auf der Straße — Ybbs-Persenbeug wartet auf sie.

Gebietsleitung der KPÖ.

Die Tombola des Kriegsofferverbandes bietet für jeden etwas!

Für das Kind: Ein Paar Schi oder ein Paar Schuhe oder Textilwaren; oder sind vielleicht Spielsachen erwünscht? Oder ist vielleicht eine Gratisausfahrt für zwei Kinder in einer Konditorei gefällig?

Für die Hausfrau: Eine Nähmaschine oder ein elektrisches Bügeleisen; oder eine Küchenwaage oder eine schöne Küchenuhr, oder ein schönes Kleid angenehm? Oder möchten Sie gerne Gratsdauerwellen?

Für den Herrn: Ein schöner Staubmantel — nicht schlecht. Eine Arbeitshose — ist auch zu gebrauchen!

Für den Junggesellen: Elektrische Kochapparate — sind sehr praktisch.

Für das Kaffeekränzchen: Eine neue Mokka-Maschine — ganz fabelhaft.

Für besondere Feinschmecker: Sehr gute übergroße Torten. — Oh, wie fein!

Für immer Durstige: Zwei Kisten „Goldbräu“ oder einige Flaschen Spezialwein. — Mir kummt da Durst!

Für ständig Hungerige: Eine große Stange Käse oder einige Stangen von langer Dauerwurst. — Na, so was!

Für zwei besonders „Süße“: Ein Stelldichein im Eissalon bei Likör und Torte für zwei Personen.

Für längere Genießer: Einen neuen Radio, eine Stehlampe, ein gutes Buch. Alles andere Selbstbesorgung.

Für sehr Pünktliche: Eine Armbanduhr Marke „Junghans“ — ist prima.

Für recht Unruhige: Ein Puch-Motorrad 250 cm³ oder Herren- und Damen-Fahrräder. — Da juckt an jeden!

Für Ruhebedürftige: Eine schöne Bettbank oder Ottomane — Gut gewählt!

Für Reiselustige: Eine Gratisfahrt nach Linz oder Mariazell für zwei Personen mit dem Ybbstaler Autobus. — Wer fährt mit?

Für die Milchbäuerin: Ein extrafeines Milchsieb. — Das kann man brauchen!

Für ganz Kalte: Einige Meter Spreißelholz.

Daher kaufe jeder ein Tombolalos!

3265

21. November: Der Glasermeister Johann Stiegler läßt auf seine Kosten die Franziskuskirche am Graben ausmalen.

28. November: Die neuen Bogenlampen am Oberen und Unteren Stadtplatz funktionieren nicht mehr und stellen ihren leuchtenden Dienst ein.

Das Jahr 1903 war feucht und niederschlagsreich, der Sommer — zu unserem Troste — mehr als verregnet. Ein Sommergast faßt ob des nebelverhangenen Urlaubs seine berechtigte Klage in einem vierstrophigen launigen Gedicht zusammen, dessen letzte Strophe wie folgt lautet:

Drum bet i a jetzt alle Tag;
Mei liaba Herrgott gibs,
Daß 's endli amal schöna wird
In Waidhofen an der Ybbs!

O. H.

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Neue Portalbauten. In der letzten Zeit wurde eine Reihe neuer Portale geschaffen oder stehen noch im Ausbau. Da diese Ladenbauten nicht nur für das Aussehen des jeweiligen Hauses, sondern auch für die Gestaltung eines ganzen Platzes oder Straßenzuges von Bedeutung sind und letzten Endes alle Geschäfte zusammen das Bild unseres Altstadtkernes wesentlich beeinträchtigen, wäre mit größter Gewissenhaftigkeit zu planen. Fachzeitschriften warnen vor der stark verbreiteten Unsitte, das Erdgeschoß in eine große Glasfläche aufzulösen und so die gute Flächengliederung des Hauses zu zerstören. Was nützt der schönste Giebel, wenn das Erdgeschoß völlig aufgerissen und verschandelt ist. Es ist unbedingt zu raten, vor Beginn der Umgestaltung die gegebenen Eigenheiten des Hauses gründlich zu studieren und bei der Planung auf diese mit Verständnis und Takt einzugehen. Aber nicht nur die Gestaltung des Schaufensters verursacht dann Schwierigkeiten, ebensoviel Verständnis erfordert die stilgerechte Anbringung einer guten Aufschrift oder eines ordentlich gestalteten Schildes, auf dem Buchstabe und Farbe mit viel Fachkenntnis und Sorgfalt an den jeweiligen Stimmungsbereich des Hauses angepaßt sein muß. Geistlose, moderne Schablonenlösungen sind in unserer schönen Stadt nicht brauchbar und werden auch vom verantwortungsbewußten Geschäftsinhaber und Hausbesitzer abgelehnt, bevor die Baukommission ihr Machtwort spricht. Eines ist sehr bedauerlich: Die guten alten Sandsteintürstöcke (Steingewände) verschwinden gänzlich aus dem Stadtbild und müssen den Portalen, die gewöhnlich die ganze Fläche beanspruchen, weichen. Muß das sein? Noch eine Frage: Warum werden in der letzten Zeit alle Haustore zurückgesetzt, das heißt, tief in die Leibung versetzt? Übersieht man dabei, daß damit die Hausfläche brutal unterbrochen und mit einem „blicksaugenden Loch“ versehen wird? Kommt es bei dem meist großen Bauaufwand auf die Ersparnis an, die angeblich dadurch erzielt wird, daß die darin verschwindende Haustür (die früher ein Schmuckstück der Fassade war) vor den Witterungsunbilden geschützt wird? Erfahrungsgemäß haben unsere guten alten aufgedoppelten Sonnen-, Rauten- und Malkreuztüren, auf die bei dieser Gelegenheit als bodenständige Motive hingewiesen sei, meist ein hundertjähriges Alter erreicht, was in unserer schnelllebigen Zeit mit ihren wechselnden Modeströmungen gar nicht angestrebt wird. Bi.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 22. Juli ein Knabe Michael der Eltern Michael und Maria Hörmann, Bauer, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 4. Am 23. Juli ein Knabe Alfred Leopold der Eltern Leopold und Leopoldine Buber, Kleinlandwirt, Hollenstein, Rotte Berg 1. Am 23. Juli ein Knabe Konrad der Eltern Konrad und Josefa Narngbauer, Forstarbeiter, Ertl 85. Am 24. Juli ein Knabe Karl der Eltern Franz und Maria Wagner, Landwirt, Allhabersberg, Meierhofen 20. Am 30. Juli ein Mädchen Theresia der Eltern Franz und Theresia Atschreiter, Landarbeiter, Allhabersberg, Meierhofen 20. Am 31. Juli ein Mädchen Herta der Eltern Josef und Maria Bachner, Hilfsarbeiter, Niederhausleiten 55. Am 31. Juli ein Knabe der Eltern Johann und Maria Heigl, Hilfsarbeiter, Waldamt 30. Am 31. Juli ein Knabe der Eltern Karl und Rosa Winter, Landwirt, Göstling a. d. Ybbs, Strohmart 47. — **Eheschließung:** Am 1. August Richard Pitsch, Büroangestellter der

Orientreise eines Waidhofners

Weiter nach Norden

(Silvesternacht im Galls)

Von Ing. Erich P. Weinzierer

Der Erdbebennacht folgte ein sonnen-glitzernder „Wintermorgen“ und nichts in der grünen Parklandschaft vor unseren Hotelfenstern erinnerte an den Schrecken, der noch vor Stunden über das Land hinpeitschte und die Grundfesten der Erde zu erschüttern schien. Lahore, die goldene Stadt Pakistans, schien noch zu ruhen, als wir längst damit beschäftigt waren, unsere Koffer im Wagen zu verstauen und uns reisefertig zu machen. Bis wir schließlich das Frühstück eingenommen und die Rechnungen beglichen hatten, bis das unvermeidliche „Bakshish“ an die zahllos auftauchenden Diener verteilt war und wir daran denken konnten, Faletis Hotel zu verlassen, um unsere Fahrt nach Norden fortzusetzen, war die Quecksilbersäule im Thermometer bereits wieder auf die gar nicht winterlichen 32 Wärmegrade hinaufgeklettert, Tagsüber waren demnach zumindest 35 bis 36 Grad Celsius zu erwarten. Also Vollgas und den Gebirgszügen des West-Himalaja entgegen, wo Kühle und Schnee lockten!

Auf einer wunderbar ausgebauten Autobahn strebte unser „Austin“ in nordwestlicher Richtung Gujranwala zu. Die fruchtbaren Ebenen der Provinz Punjab breiteten sich zu beiden Seiten der Straße. Hochstehende Zuckerrohrfelder, wohlgepflegte Obstplantagen und abgerentete Baumwollfelder lösten sich unablässig ab. Wie vergessene Schneeflocken hingen vereinzelt vergessene Baumwollkapseln an den braundürren Sträuchern. Die Silberfaser, Pakistans Reichtum, war längst eingesammelt und in die Fabriken gewandert. Von dort traten nun die gepreßten Baumwollballen den weiten Weg in alle Welt an und schaukelten als hochgebürdete Last auf Kamelrücken an uns vorbei oder zogen auf den Flußschunken südwärts zum Baumwollhafen Keamari.

In der Ortschaft Gujranwala nahmen wir Benzin und kauften frische Grapefruits, deren vitaminhaltiger Saft ein wenig an Zitronen erinnert und wunderbar erfrischend und durststillend ist. Ein kleiner halbnackter Junge, sonnverbrannt und schwarzäugig, trieb schreiend seinen schmächtigen Packesel hinter unserem anfahrenen Wagen her. Er war zum Geschäft zu spät gekommen und wollte den Sahibs unbedingt noch seine besonders schönen und ganz billigen Früchte anbieten. Wie er sah, daß wir nicht mehr halten würden, ergab er sich fatalistisch in das unabwendbare Kismet des verlorenen Geschäftes und schob mit geschicktem Griff ein zusammengerolltes Betelblatt in seinen Mund. Eine halbe Stunde später würde er genüßlich in hohem Bogen den grellroten Speichel in den Straßenstaub oder an die nächste Mauerecke plazieren und dabei laut rufend seine Früchte anpreisen. Er war ein Junge wie hunderttausend andere auch im weiten Indien und Pakistan und er war ein Stück Orient. Sollten wir ihn bedauern oder war er vielleicht glücklicher als wir in seiner primitiven Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit und selbstverständlich getragenen Armut?

Ein kurzer Aufenthalt nach der gewaltigen Stahlbrücke über den Jhelum-River, um ein paar Bilder von dem derzeit beinahe ausgetrockneten Flußbett zu machen, auf dem flachgängige Baumwollschunken gemütlich südwärts treidelten. Der eintönige Gesang der braunhäutigen „Matrosen“ klang uns in der zitternden heißen Luft noch eine ganze Strecke nach, bis ihn der immer größer werdende Abstand verschluckte.

Rechts der Straße tauchten über den grünen Baumkronen der Obstplantagen die Berge von Kashmir auf. Immer mehr wuchsen sie auf uns zu und hinter den Waldkuppen reckten sich stärker und deutlicher die felsigen Gebirgszüge und schließlich die Eisgipfel des Westhimalaja. Eine unbeschreiblich klare Fernsicht rückte die Firnfelder und gleißelnden Gletscher unwirklich nahe. Wenn wir erst diese Höhen erreicht haben werden, wird der Blick frei sein auf den Berg deutscher Alpinistensehnsucht, auf den Nanga Parbat....

Wir flogen förmlich dem ersten Tagesziel Rawalpindi entgegen. Die breite, ausgezeichnete angelegte Autobahn verlockte zum Rasen. Schwere amerikanische Reisewagen flitzten wie Pfeile an unserem braven Kleinwagen vorbei, auf dessen siebzig Stundenkilometer wir aber trotzdem sehr stolz waren.

Die sonst meist abseits führende Karawanenstraße hatte sich vor Rawalpindi des Gebirges wegen ganz der Autobahn genähert und wir konnten die langen Kamelkolonnen beobachten, die gemächlich mit großen Baumwoll-Lasten nach Süden zogen. Oft waren bis zu zwanzig Tiere jeweils mit dünnen Seilen hintereinander gereiht und folgten dem, das Leitier führenden „Camel-wala“ (Kameltreiber). An den schwankenden Köpfen und an den Beinen, gerade über dem Kniegelenk, baumelten Schellen und Glocken. Das Geläute einer Kamelkarawane kann man nicht beschreiben. Es ist eine Art Musik, so verwandt dem Charakter der Landschaft und dem Wesen des orientalischen Menschen entsprungen, daß wir Europäer nur den fremdartigen Eindruck empfinden, der uns bannt, gefangen nimmt und zuweilen, wenn es gegen Abend geht und der Himmel von der scheidenden Sonne brennt, mit einem vorher nie gekannten Fernweh erfüllt und fast sentimental macht. So wie vor hundert Jahren ziehen heute die Kamelkarawanen ihre angestammten Straßen, kommen und gehen, einem Lebensweg folgend, der Wasserstelle mit Wasserstelle verbindet und die Oasen als köstliche Perlen an eine schier endlose Wanderstraße auffädelt.

Wenn ich mich wirklich entschließen sollte, dem Wunsch nachzugeben, der schon verschiedentlich an mich gerichtet wurde, und ein Buch über meine Fahrten durch die fernen Länder des Orients zu schreiben, so weiß ich, daß das Kapitel über Pakistan nicht anders heißen kann als „Entlang der Baumwollstraße...“, denn diese ist die Lebensader dieses jungen, 70-Millionen-Volkes im neu geschaffenen Nationalstaat am Indus. Seine abgetrennte Ostprovinz East-Bengal aber führt am Ganges-Brahmaputra unter den Steilhängen des Ost-Himalaja ein ähnliches Leben, nur ist es dort die Goldfaser, Jute, die den Reichtum schafft und das Volk ernährt wie hier im Westen die Baumwolle. Auch dort ziehen die Kamele und die Dschunken nach Süden....

Die Vororte Rawalpindis tauchten vor uns auf. In den niederen Ölmühlen stampften die langsam laufenden altmodischen Dieselmotoren und bellten zu den dünnen Auspuffrohren über die Hüttendächer hinaus wie heisere Schakale. Kurz vor der „Hauptstadt der Armee“ drehten sich zu beiden Seiten der Straße die jahrtausendalten Wasserräder, deren ächzendes, quietschendes Holzgestänge von zwei Wasserbüffeln in Bewegung gesetzt wird. Rundum, rundum, rundum... tagaus tagein, bei Sonnenschein und Sternennacht... und auf dem Mittelteil des Haupttrades sitzend dreht sich der „pani-wala“ (Wassermacher) mit seinen Büffeln im Kreise, fatalistisch ins Dasein ergehen und nur selten die Tiere zu eiligerem Schreiten antreiben. An den langen Ketten oder Hanfseilen baumeln die Tongefäße oder auch Holzbutten hinter ins Wasserloch und gehen den Kreislauf eines simplen Paternosters hinauf entleerend, hinunter zum Füllen, tagaus tagein. In eine schmale Abflußrinne gischtet der Inhalt der kleinen Behälter und das lebenspendende Wasser nimmt seinen Weg in die Berieselungsfurchen der Acker und Felder oder füllt die Wasserschläuche der Fellahs, die dann den Haustrunk in die Hütten verteilen. In dieser Jahreszeit beginnt das Wasser bereits zu versiegen und jeden Tag suchen hunderttausende von Augenpaaren den Himmel ab, wann der Winterregen kommt. Millionen Menschen warten auf den jährlichen Regen, denn nur aus Allahs gütiger Vaterhand kommt alles Leben und ernährt sich alle Kreatur. Und der Regen wird auch heuer kommen, den Allah ist gut und Allah liebt Pakistan. Inn'sh'allah!

Meisterschaften. Besonderen Dank statten sie in ihren Ausführungen dem Quartieramt der Fremdenverkehrsstelle der Stadt und dem durchführenden Verein, dem ASKÖ, Waidhofen, ab. Bürgermeister Franz Kohout begrüßte für die Stadtgemeinde die Gäste herzlich. Er dankte den Veranstaltern, daß sie Waidhofen zur Austragung der Wettkämpfe für ganz Österreich ausgewählt haben und damit für kurze Zeit unsere Stadt zum Mittelpunkt Österreichs im Sport machten. Nach seiner Ansprache überreichte der Bürgermeister allen Landesvertretern zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Waidhofen eine Gedenkplakette. Wir können nicht die einzelnen Disziplinen, die im Laufe der Wettkämpfe besonderes Interesse erregten, anführen und verweisen überdies auf die Ergebnisse, die wir in der „Sport-Rundschau“ veröffentlichen, können jedoch feststellen, daß besonders die Läufe mit größter Spannung verfolgt wurden. Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen waren jedoch nicht minder interessant. Zeitweise konnte man freilich nicht recht mitkommen, da gleichzeitig Wettkämpfe der Entscheidung nahe waren. Gut funktionierte der Lautsprecher, der laufend Resultate und Erläuterungen gab. Allgemein kam man wieder zur Einsicht, welches großes Gut wir im Stadion besitzen und daß das Opfer, das die Stadtgemeinde dafür bringt, nicht unnützlich ist. Sonntags, als die Meisterschaften beendet waren, bewegte sich eine große Menschenmenge befriedigt und meist noch die einzelnen Kämpfe eifrig diskutierend, in die Stadt. Wir Waidhofener haben eine schöne sportliche Veranstaltung erlebt, einen Wettkampf, der auch jene sportliche Betätigung fördert, die bisher zu Unrecht nur im Schatten der derzeit im Vordergrund stehenden Sportzweige ihre Existenz behauptet. Möge die Leichtathletik nach diesem schönen Wettkampf weiteren Aufschwung und mehr Beachtung als bisher in allen Kreisen finden. Für die Durchführung der Veranstaltung, die große Vorarbeiten erforderte und die große Anforderungen auch wegen der Unterbringung der Gäste mit sich brachte und die klaglos gelöst wurde, gebührt dem Fremdenverkehrsamt der Stadtgemeinde, dem Bauamt der Stadt und den Funktionären des durchführenden ASKÖ, die alle ihre Arbeiten zur größten Zufriedenheit erledigten, der beste Dank.

Jubiläumfest der Sängerrunde „Kistenfabrik“ auf den 8. August verschoben. Wegen der schlechten Wetterlage am letzten Wochenende mußte das angekündigte Jubiläumskonzert der Sängerrunde „Kistenfabrik“ mit Feuerwerk und Gondelkorso auf kommenden Samstag den 8. ds., 8 Uhr abends, verschoben werden. Sollte diese neu angekündigte Festsetzung durch eine ausgesprochen schlechte Witterung neuerdings verlegt werden müssen, so findet die Veranstaltung am darauffolgenden Sonntag den 9. ds. statt. Das Festkonzert beginnt dann nicht am Abend, sondern bereits um 4 Uhr nachmittags, wodurch das anschließende Feuerwerk mit dem Gondelkorso an der Ybbs ungefähr auf 9 bis 9 Uhr abends vorverlegt wird. Boot- und Faltbootbesitzer werden herzlichst eingeladen, bei der illuminierten Gondelauffahrt teilzunehmen und mögen sich daher, falls Interesse besteht, rechtzeitig bei Kaindlstorfer, Zell a. d. Ybbs, oder bei Willi Czermak, Kistenfabrik, anmelden. Das 25jährige Bestehen der Sängerrunde „Kistenfabrik“ soll auf Grund einer sorgfältigen Vorbereitung eine imposante und dem festlichen Anlaß würdige Aufmachung erhalten. Allein schon das Festkonzert als solches, welches von Chorleiter Alois Herold geleitet wird, soll durch sein vielseitiges Programm, ebenso wie die Konzerteinlagen der Salonkapelle Herold die Zuhörerschaft erfreuen. Der Bürgermeister der Stadtgemeinde hat zu diesem Feste persönlich sein Erscheinen zugesagt. Nach dem Festkonzert findet das Wasserfest mit Feuerwerk, Gondelauffahrt und zauberhaften Illuminationen an der Ybbs statt. Nach diesem Wasserintermezzo schaltet sich die Kapelle Herold auf das Tanzprogramm um und wird für temperamentovolle Tanzlaune sorgen. Man erwartet also ein frohes Fest in Sängergeselligkeit voll Stimmung und Humor. Die Veranstaltung findet im Gastgarten des Gasthauses „zur Henne“ statt.

Österr. Alpenverein. Wie schon in der vorigen Folge angekündigt, findet heute, Freitag den 7. August, bei Infrüh unser Monatsabend statt. Der Vorsitzende der Sektion Amstetten, Stefan Schwartz, hat freundlicherweise zugesagt, einen Film vom Dachstein und Farblichtbilder aus der Berninagruppe (!) vorzuführen. Beginn pünktlich 9 Uhr. Die Sektionsleitung erhofft trotz der Urlaubszeit einen zahlreichen Besuch.

Wir räumen, weil es eine Notwendigkeit ist und unsere Verkaufspreise entsprechen dieser Notwendigkeit. Die Vielzahl unserer zufriedenen Kunden bestätigt es. Für jeden etwas — im Kaufhaus Alois Pöschhacker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Blattfahrplan der Bundesbahnen und der Postautolinien, ab 28. Juni gültig, ist zum Preise von 1 Schilling in der Druckerei L. Stummer erhältlich.

Vom Hochseeberg. Der durch einige Zeit gesperrte Weg Reichenwald —

Am 10. August erscheint das

Heimatbuch

Reich illustriert

Mit dem neuesten
Stadtplan**Waidhofen a. d. Ybbs**Wegweiser
durch Landschaft und Geschichte**Aus dem Inhalt:**

Zur Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs / Das Stadtbild Waidhofens, ein Spiegel seines Geistes und seiner Geschichte / Streiflichter aus Waidhofens Vergangenheit / Zur Geologie der Umgebung / Pflanzenwelt unserer engeren Heimat / Die Tierwelt / Das Heimatmuseum / Sportstadt Waidhofen a. d. Y. / Die Straßen und Gassen der Stadt / Der Markt Zell a. Y. / Auskunftsstafel / Ausflüge in Stadtnähe, Halbtagsausflüge, Ausflüge mit Bahn- und Autobenützung.

Gemeinde Wien, Wien XVI, Thaliastraße 130/39, und Gertrud Obendorfer, Buchhalterin, Hollenstein, Oisberg 12.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 9. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 9. ds., 9 Uhr, im Betsaal, Hoher Markt 26.

Vermählung. Wie uns berichtet wird, schloß der Kraftfahrer bei der Fa. Kittel, Josef Ramsauer, mit seiner Braut Fräulein Maria Subera in der Vorwoche den Bund fürs Leben. Da der Bräutigam ebenso wie sein im Krieg gefallener Bruder Herbert in Bergsteigerkreisen gut bekannt und durch die seinerzeit erfolgte Gipfelkreuzerrichtung am Kleinen Buchstein sich bestens verdient machte, wurde die kirchliche Trauung in der Stiftskirche von Admont von Pfarrer Hans Litsch vollzogen. Herzliche Gratulation den Neuvermählten!

Beförderung. Der Kanzeleioffizial der Stadtgemeinde Leopold Kohout wurde zum Kanzeleinspektor befördert. Kanzeleinspektor Kohout ist nicht nur ein pflichtbewußter, stets freundlich entgegenkommender Beamter, sondern bringt auch für die allgemeinen Interessen der Stadt immer großes Verständnis auf. Als Obmann der Union Waidhofen hat er wesentlich zum Wiederaufbau vieler Sportzweige beigetragen und uneigennützig wertvolle Arbeit geleistet. Wir gratulieren bestens zur Beförderung!

Stadtkapelle — Erster Bezirks-Musikwettbewerb in Waidhofen a. Y. Die Festleitung teilt mit, daß die Proben der Stadtkapelle im vollen Gange sind. Anmeldungen von auswärtigen Musikkapellen laufen ständig ein. Wenn uns der Wettergott gnädig ist, wird das Treffen ein voller Erfolg werden. Der Festabzeichenverkauf hat bereits begonnen. Die Waidhofener Bevölkerung wird ersucht, durch Abnahme des Abzeichens (3 S), das zugleich Eintrittskarte für den Festplatz im Konvikts Garten ist, mitzuhelfen, die Veranstaltung, die am 15. ds. stattfindet, zu einem erfolgreichen Gelingen zu bringen.

Promenadekonzert. Am Samstag den 8. ds. findet um 8 Uhr abends im Schillerpark ein Promenadekonzert der Stadtkapelle statt.

Freiw. Stadtfirewehr. Samstag den 8. ds. Hauptübung. Zusammenkunft im Zeughaus um 18 Uhr.

Das große Sportfest — Die österreichischen Meisterschaften der Leichtathleten. Die wehenden Fahnen vom Stadtturm und von den Häusern in der Stadt und das beflaggte Stadion verrieten jedem Einheimischen oder Fremden, daß Waidhofen festliche Tage begeht. Schon am Donnerstag, noch mehr an den folgenden Tagen bis Sonntag belebten die Stadt Gäste, die man unschwer als Sportler und Sportlerinnen erkannte. Jugendliche verschiedenster Altersklassen sah man zu allen Tageszeiten ins Alpen-

stadion eilen, wo schon ab Freitag bis Sonntag abends Hochbetrieb herrschte. Die Ungunst des Wetters beeinträchtigte wohl die Leistungen, etwas auch den Besuch durch Zuschauer, konnte aber die Veranstaltung selbst nicht sehr stören, da zum Glück der Regen nicht zur Zeit der Wettkämpfe fiel. Es hätte noch viel schlimmer sein können, wenn andauernde Regenfälle zu verzeichnen gewesen wären. Zeitweise war sogar Sonnenschein, was die an sich gute Stimmung hob. Mit Genugtuung muß festgestellt werden, daß diesmal die gesamte Bevölkerung lebhaften Anteil an den Sportwettkämpfen nahm und diese mit Aufmerksamkeit und Begeisterung verfolgte. Recht viel Beifall fand jeweils die Siegerehrung, die immer gleich anschließend an die Kämpfe durchgeführt wurde. Die Zahl der Besucher hat sich mit jedem Tag gesteigert und am Sonntag war das Stadion voll besetzt und über tausend Besucher konnte man auf den Tribünen zählen. Einen Höhepunkt des Festes bedeutete der Aufmarsch der Sportler am Samstag nachmittags, bei welchem die Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten des n.ö. Leichtathletikverbandes Stadtrat Leopold Grünner und den Präsidenten des österr. Leichtathletikverbandes Sekt. R. Dr. Erich Pultar erfolgte. Beide Redner anerkannten das weitgehende Entgegenkommen der Stadtgemeinde und sie dankten dem Bürgermeister für seine Bemühungen um das Zustandekommen der

Hochseeberg ist nun wieder frei begehbar. Diese Nachricht wird jedenfalls von allen Ausflüglern und Bergwandern freudig begrüßt werden.

Zell a. d. Ybbs

Gemeinderatssitzung. Freitag den 24. Juli fand im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes unter Vorsitz von Bürgermeister Johann Stühli die 4. diesjährige Gemeinderatssitzung statt. Nach Erledigung einiger Einläufe und Dankschreiben berichtete Bürgermeister Joh. Stühli, daß die Asphaltierungsarbeiten von Stuckenberger bis zur Neubaustraße fast fertiggestellt sind und nunmehr der erste Bauabschnitt in der Burgfriedstraße in Angriff genommen wird. Vizebürgermeister Frank beantragte, die sanitären Anlagen in der Volksschule Zell a. d. Ybbs zu erneuern und zu modernisieren, da für die Anlage durch die Kanalisation die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Die Kosten des Projektes belaufen sich auf ca. 40.000 S; die n.ö. Landesregierung gewährt hierfür eine Subvention von 9.000 Schilling. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hiemit wird einem alten Übelstand in der Volksschule Zell abgeholfen und der Zeit entsprechende Anlagen errichtet. Gemäß dem n.ö. Landesgesetz vom 22. Dezember 1952 wurde anschließend die neue Friedhofordnung beraten und einstimmig zum Beschluß erhoben. Hierauf erstattete Bürgermeister Joh. Stühli einen Bericht über die Fortsetzung der Straßenasphaltierung im Jahre 1954. Auf Antrag von Gemeinderat Seisenbacher wurde die Fortsetzung der Straßenasphaltierungsarbeiten einstimmig beschlossen. Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung teilte Bürgermeister Stühli mit, daß er sich an die Pfarrgemeinde Waidhofen a. d. Y. bzw. an die Diözese St. Pölten betreffend den Verkauf eines der Pfarrgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen, in Zell a. d. Ybbs gelegenen Grundstückes für fünf Siedler gewandt habe. Hiedurch bestünde die Möglichkeit, für diese Siedler Bauparzellen zu je ca. 600 Quadratmeter zu beschaffen. Nachdem keine Wortmeldung mehr erfolgte, schloß Bürgermeister Stühli um 21.30 Uhr die Sitzung.

Der Alpine Verein „Edelweiß“ Zell a. Y. veranstaltet am Sonntag den 9. ds. einen Ausflug mittels Eisenbahn zu den Ennskraftwerken Großraming (Innenbesichtigung zugesagt). Abfahrt vom Hauptbahnhof um 9 Uhr. Fahrpreis S 10,80.

Windhag

Gemeindeamt. Wegen Urlaub ist die Gemeindegasse vom 10. bis 22. August nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Am 24. ds. wird der normale Dienstbetrieb wieder aufgenommen. Der Bürgermeister: Dallingner.

Zum Gemeinderatsbericht vom 25. ds. In unserem Sitzungsbericht vom 25. ds. soll es richtig statt Gemeinderat Losbichler Gemeinderat Anton Roseneder heißen.

Böhlerwerk

75. Geburtstag. Dieser Tage feierte der ehemalige Angestellte der Böhlerwerke Anton Forster, Siedlung Böhlerwerke, seinen 75. Geburtstag, wozu ihm seine Kinder, Enkel und Urenkel die besten Glückwünsche entbieten. Auch seine zahlreichen Freunde und Berufskollegen schließen sich diesen Wünschen für ein ferneres Wohlergehen an!

Bruckbach

Feuerwehrtagung. Sonntag den 2. ds. fand in Bruckbach die 31. Bezirksverbandstagung, verbunden mit dem 70jährigen Bestandesfest der Werksfeuerwehr Bruckbach statt. Daß diese Veranstaltung voll und ganz gelungen ist, war ja vorauszusehen, stand sie doch unter der bewährten Leitung des allgemein geachteten und rühmten Hauptmannes Franz Raab, Beamter der Bruckbacher-Hütte. Schon um 6.40 Uhr marschierten die teilnehmenden Feuerwehren mit dem Landesfeuerwehrrat Höllner und dem vollständigen Bezirksverbandskommando zur Festmesse in die Klosterkirche Gleiß, woselbst hochw. Pfarrer Pater Udiskalk Beinl an die Wehrmänner eine tiefempfundene Ansprache hielt. Hierauf fand im Ortsfriedhof die Ehrung der verstorbenen Kameraden statt, bei welcher Hauptmann Franz Raab eine wohl-durchdachte Gedenkrede hielt. Die Tagung im Gasthaus Weber, Bruckbach, begann Schlag 10 Uhr. Vorsitzender Bezirkskommandant Jakob Kupfer konnte hiebei außer den zahlreich anwesenden Kameraden alle Bezirkswehren, die ordnungsgemäß vertreten waren, den Landesfeuerwehrrat Hans Höllner, die Direktoren Ing. Franz Müller und Ing. Eugen Fürst, Böhlerwerke, und Direktor Ing. Rudolf Cede, Kapfenberg, sowie die Hauptleute der Kapfenberger Werksfeuerwehr Franz Tschedenik und Hans Draxler begrüßen. Der erste Punkt der Tagesordnung war ein ehrender Nachruf für alle verstorbenen Kameraden, worauf Kommandant Kupfer den Rechenschaftsbericht erbrachte. Daß die Verbandswehren ihrer freiwillig übernommenen Pflicht nachgekommen sind, beweisen die 22 Ausrückungen

bei Bränden, Nachbarschaftshilfen und Hochwasserkatastrophen; auch die Übungen wurden erstklassig erledigt, so daß mit 11 Neunergruppen bei den diesjährigen Wettkämpfen in Tulln angetreten werden konnte, welche fast vollzählig das Leistungsabzeichen errangen und außerdem ganz beachtliche Preise erzielen konnten, wobei die Feuerwehren Böhlerwerke, Waidhofen a. d. Ybbs und die Fabrikswehr Kematen hervorragten. Verbandskommandant Kupfer und Landesfeuerwehrrat Höllner beglückwünschte hiebei den alten Verbandschriftführer Weinzingler, welcher als ältester Kamerad unter fast 4000 Teilnehmern in Tulln an den Wettkämpfen sich das Leistungsabzeichen holte und mithalf, einen schönen Preis zu erwerben. Nach verschiedenen Referaten, darunter auch über Feuerverhütung wies Bezirksfeuerwehrrat Karl Weinzingler darauf hin, daß in dieser Hinsicht zu viel gesündigt wird, weil viele alte Lichtleitungen und Blitzschutzanlagen keiner fachmännischen Prüfung unterzogen werden, wodurch auf ganz unerklärliche Weise Brände entstehen und wertvolles Volksgut vernichtet wird. Ing. Josef Lang, Waidhofen a. d. Ybbs, Krailhof, besitzt als Elektrofachmann langjährige Erfahrung und auch die hierzu nötigen Überprüfungsapparate und ist jederzeit bereit, Besichtigungen durchzuführen. Jede Gemeinde bzw. jeder einzelne Besitzer soll dies nicht übersehen. Landesfeuerwehrrat Hans Höllner erstattete sodann den Bericht über Landesverbandsfragen und der Organisation im politischen Bezirk Amstetten. Der Landesverband zählt rund 56.000 Feuerwehrmänner und ist einer der maßgebendsten Verbände Österreichs. Besondere Beleuchtung erfuhr die Sterbekasse des Landesfeuerwehrverbandes, wobei bei jedem Todesfall die schon zweimal erhöhte Quote sofort zur Auszahlung gelangt. Daß diese Einrichtung so segensreich funktioniert, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß in diesem Ressort kein großer Beamtenkörper besoldet wird, sondern, daß ein einziger Beamter der Landesregierung diese Arbeiten leistet. Über die Ausgabe der Florianibüchel wird von allen Seiten Klage geführt, weil sie nicht nur den Säckel der einzelnen Kameraden belasten, sondern auch für die Feuerwehren untragbar sind. Landesfeuerwehrrat Höllner wird gebeten, an maßgebender Stelle Vorsorge zu treffen, daß derartige Belastungen abgeschafft werden. Nach der herrlich verlaufenen Tagung fand die Ehrung von elf alten Feuerwehrkameraden statt, welche in der Reserve geführt werden. Hiezu waren geladen die Direktoren Ing. Müller, Ing. Fürst und Ing. Cede sowie die Kameraden der Bruderfeuerwehr Kapfenberg, das Bezirksverbandskommando, Landesfeuerwehrrat Höllner und die zu ehrenden Kameraden Friedrich Fugger, Jakob Bacher, Johann Gartner, Johann Höbarth, Karl Kollinger, Matthias Krammer, Gustav Mitter, Josef Mörth, Josef Raidl, Georg Saringer und Karl Seisenbacher. Sämtliche obgenannte Herren hielten hiebei ehrende Ansprachen an die Jubilare, welche alle auf langjährige verdienstvolle Mitarbeit zurückblicken und wurden ganz besonders von der Fabriksdirektion geehrt. Hauptmann Franz Raab hob die einzelne Leistungsarbeit der altherwährten Kameraden hervor und der ehemalige langjährige Hauptmannstellvertreter Friedrich Fugger dankte im Namen der Geehrten. Hiebei wurde auch erwähnt, daß gerade die Feuerwehr Bruckbach als älteste Fabrikswehr, die Keimzelle des Aufschwunges bedeutet und die Direktoren beleuchteten die unermüdete Arbeit der alten Kameraden als vorbildlich, da durch diese alten Kämpfer auch der Weltruhm der Firma Böhler begründet ist. Nach der Mittagspause fand der Festakt statt, bei welchem die Kameraden Bezirksobmann Kupfer und Landesfeuerwehrrat Höllner die Jubelwehre beglückwünschten und Ansprachen hielten. Begrüßt konnten hiebei noch werden die Generaldirektoren Dipl. Ing. Senek N. Romanenko und Ing. Sergej F. Timofejew sowie Bürgermeister Franz Bruckner, hochw. Pater Udiskalk Beinl und Hofrat Dr. Robert Hentl, welcher die Feuerwehr-Ehrenzeichen für verdienstvolles Wirken im Feuerwehr- und Rettungsdienst an die Brust der Jubilare heftete und ehrende Worte sprach. Es wurden vier Kameraden mit der Silbernen und 34 Kameraden mit der Bronzernen Medaille ausgezeichnet und besonders ehrend hervorgehoben, daß Bezirksobmann Hofrat Hentl jedesmal persönlich hiezu erscheint, was eine allgemeine Ehrung des Feuerwehrwesens bedeutet. Dem Festakt folgte der Festzug und Vorbemarsch an den Honoratioren und Jubilaren. Am Festplatz, der als sehr günstig bezeichnet wurde, konzertierten die Arbeiterkapelle von Böhlerwerk und die Allhartsberger Ortskapelle nicht nur sehr fleißig, sondern auch anerkannt sehr gut. Die Bewirtung am Festplatz funktionierte reibungslos und haben sich hiebei unter Leitung der Gattin des Hauptmannes Frau Maria Raab viele Frauen und Mädchen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, wofür ihnen Dank und Anerkennung gebührt, ebenso wie den reizenden Ehrendamen, die sich schon in aller Frühe beim Empfang der auswärtigen Gäste und

beim Kirchgang und der Totenehrung lobenswert einschalteten, was der ganzen Veranstaltung ein festliches Gepräge verlieh. Hauptmann Franz Raab, seine Chargen und der gesamten Mannschaft kann nur gratuliert werden, daß dieses Fest in jeder Beziehung vollkommen war und jedenfalls auch stärkend für die Feuerwehrkasse sich auswirkte.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurden: Am 2. Juli den Eheleuten Karl und Margarete Mörx, Kematen 31, eine Tochter Christa Hermine. Am 15. Juli den Eheleuten Heribert Josef und Stefanie Mörx, Kematen 31, eine Tochter Stefanie Helmutraut; am 18. Juli der Hilfsarbeiterin Maria Hofner, Wühr 48, eine Tochter Margarete Anna; am 25. Juli der im Haushalt tätigen Theresia Leide, Bruckbach 114, eine Tochter Gabriela; am 25. Juli den Eheleuten Josef und Cäcilia Stöger, Kematen 6, eine Tochter Elfriede Hilde. — Eheschließungen: Am 17. Juli der Walzer Johann Lindlbauer, Bruckbach 122, und die Hausgehilfin Ingeborg Zettele, Waidhofen a. d. Ybbs; am 18. Juli der Fabrikarbeiter Friedrich Kitzweger, Windberg 25, und die im Haushalt tätige Berta Wimmer, Windberg 22a; der Kraftwagenfahrer Kurt Schweiger, Rosenau 76, und die kaufm. Angestellte Liselotte Nestelberger, Bruckbach 25. — Gestorben sind: Am 1. Juli die Rentnerin Florentine Franziska Schwarzfeller, Bruckbach 35, im 83. Lebensjahre. Am 7. Juli der Rentner Franz Bürbaumer, Wühr 48, im 64. Lebensjahre; am 26. Juli die im Haushalt tätige Elisabeth Keinberger, Böhlerwerk 15, im 77. Lebensjahre.

Wohnhauseröffnung. Samstag den 1. ds. wurde der Neubau auf den Kronsteinergründen eröffnet. Nach dem Kinderfreunde-Marsch, gespielt von der Arbeitermusikkapelle Hilm-Kematen, begrüßte Bürgermeister Bruckner die erschienenen Gäste, insbesondere Landtagsabgeordneten Stoll, den Gemeinderat von Sonntagberg, den Bauführer, sämtliche Handwerksmeister und die am Bau beschäftigten Arbeiter und die Mietparteien des Hauses. Der Bürgermeister dankte dem Bauführer sowie den Handwerksmeistern und Arbeitern für die fristgerechte und tadellose Ausführung, dem Planer Dipl. Ing. Dr. techn. Bergmann, Architekt aus Perchtoldsdorf, sowie den zuständigen Herren des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und dem Land Niederösterreich für die Gewährung der Kredite. Nach der Begrüßung sprachen die Schulkinder der Siedlung Bruckbach im Sprechchor „Ehre der Arbeit“ unter der Leitung des GR. Stanislaus Bös. Die Festrede hielt Landtagsabgeordneter Josef Stoll. Dieser sagte unter anderem, daß die Gemeinde Sonntagberg seit 1950 43 Wohnungen, 3 Geschäftsräume und ein neues Feuerwehrdepot geschaffen hat und für diese Bauten der Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds 1.224.700 S und das Land Niederösterreich 265.000 S beigesteuert haben, während die Gemeinde aus Eigenem 994.900 S aufgebracht hat. Bei dem eben fertiggestellten Bau fällt die geringe Eigenleistung der Gemeinde mit nur 78.000 S, weil die Gemeinde an Lohnsummensteuer einen Außenstand von 318.000 S aufweist und beim Land Niederösterreich um ein Darlehen ansuchen mußte und dieses auch bewilligt erhalten hat, ansonsten der Bau nicht fertiggestellt hätte werden können. Landtagsabgeordneter Stoll erwähnte noch, daß die Gemeinde Sonntagberg mit den immerhin beschränkten Mitteln unter anderem die Wasserleitung im Ortsteil Böhlerwerk mit Anschluß an die Ortschaft Nelling sowie einen Wasserbehälter mit 100 Kubikmeter in Nelling errichtet hat. In Rosenau wurde ebenfalls die Wasserleitung ausgebaut und der Ort selbst kanalisiert. Im Kino Gleiß wurden 72.000 S investiert. Auf den Kronsteinergründen wurde ein 26 m tiefer Brunnen gegraben, der die Gemeindebauten und die neue Siedlung sowie anschließend Teile der Rotte Wühr (Gerstwerk) und das Kinziertel mit Wasser versorgen soll. Zum Schlusse seiner Rede verwies er auf die großen Schwierigkeiten der Gemeinde durch Steuerausstände und die Wohnungsnot und betonte, daß die Aufgaben einer Industriegemeinde um ein Vielfaches größer sind als bei anderen Gemeinden. Nach der Festrede sangen die Schüler der Bruckbacher Siedlung das Lied „Im schönsten Wiesengrunde“. Darauf hielt GR. Bös an die acht Mieter eine Ansprache, worauf der Hauptlehrer J. Röhrenbacher das Gedicht „Endlich daheim“ vortrug. Nach einer kurzen Ansprache überreichte der Bauführer dem Bürgermeister die Hauschlüssel, worauf der Bürgermeister die Mietverträge mit einer kurzen Ansprache den Mietern überreichte und das Wohnhaus als eröffnet erklärte. Der Hauptschüler P. Kleinhagauer aus Bruckbach sprach das Gedicht „Hab Sonne im Herzen“. Nach dem Arbeiter-Lied, gespielt von der Arbeitermusikkapelle Hilm-Kematen, sangen die Schulkinder der Siedlung Bruckbach „Wahre Freundschaft“. Mit der Bundeshymne wurde die Eröffnungsfeier geschlossen.

Kino Gleiß. Samstag den 8. ds. und Sonntag den 9. ds.: „Das unvergeßliche

Jahr 1919“. Mittwoch den 12. ds.: „Die Erbin vom Rosenhof“.

Hilm-Kematen

Geburt. Dem Ehepaar Josef und Kathi Poslusny, Tischler in Kematen, gratulieren wir zum Stammhalter, dem kleinen Josef.

Gemeinderatssitzung. In Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Kohout eröffnete Vizebürgermeister Josef Stoll am 3. ds. um 18 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging zur Tagesordnung über. Punkt 1: Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer verlesen. Hiezu wurde kein Einwand erhoben. Punkt 2: Vizebürgermeister Stoll gab den Gemeinderäten bekannt, daß Nikolaus Ondracek und Stefan Hegenberger zum Bau ihres Einfamilienhauses um Bauerleichterung angesucht haben. Diese Bauerleichterungen betreffen Mauerstärke und Dachgeschoßausbau. Der Gemeinderat nahm diese Ansuchen zur Kenntnis und genehmigte einstimmig die Bauerleichterungen für Siedlungs- und Einfamilienhäuser nach § 98, 100 und 101 der n.ö. Bauordnung. Punkt 3: Vizebürgermeister Stoll brachte zur Kenntnis, daß der Grund in Kematen, Parzelle 166, welcher der „Neuen Heimat“ gehört und schon seinerzeit als Baugrund gedacht war, umparzelliert wurde und von der „Neuen Heimat“ an Bewerber aus Kematen verkauft wird. Da diese Umparzellierung und Neueinteilung mit dem in Ausarbeitung befindlichen neuen Verbauplan der Gemeinde Kematen nicht in Widerspruch steht, wurde diese Umparzellierung vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Punkt 4: Der Vorsitzende brachte eine Zuschrift des Kuratoriums der Sonnblickseilbahn zur Verlesung, in welcher um eine Spende zum Ausbau der Sonnblickseilbahn gebeten wird. Es wurde einstimmig beschlossen, für diesen Zweck 100 S zu spenden. Ferner brachte der Vorsitzende ein Dankschreiben des Roten Kreuzes Waidhofen a. Y. für die Spende von 500 S dem Gemeinderat zur Kenntnis. Gemeinderat Fischböck stellte an den Vorsitzenden die Anfrage, wie weit die Angelegenheit der Wasserleitung in Kematen gediehen ist. Vizebürgermeister Stoll gab bekannt, daß bereits ein Ansuchen an die Landesregierung um Entsendung eines Rutengängers zur Wassersuche abgegangen ist. Es wird erwartet, daß in nächster Zeit ein Rutengänger eintrifft. Gemeinderat Blahout gab bekannt, daß er die Quelle, welche bei Göstling zu Tage tritt, besichtigt hat. Nach seiner Meinung dürfte dieses Wasser aus dem Höhenzuge, welcher nordwestlich von Kematen vorüberführt, kommen und wäre beim Eintreffen des Rutengängers dieser davon in Kenntnis zu setzen. Vizebürgermeister Stoll gab dem Gemeinderat bekannt, daß Samstag den 25. Juli nach Fertigstellung der Straßenverbreiterung und Asphaltierung der Straßenzüge im Ortsbereich Kematen für die Straßenwärter, welche an dem Bau beteiligt waren, eine kleine Feier veranstaltet wurde, bei welcher auch der Bauausschuß vertreten war. Die Straßenwärter bekamen jeder aus Gemeindegeldern 50 Schilling als Anerkennung für ihre geleistete Arbeit. Der Gemeinderat hat hiezu in nachhinein seine Zustimmung erteilt. Vizebürgermeister Stoll gab weiters dem Gemeinderat bekannt, daß die Verbreiterung der Ybbsbrücke in Kematen für das Jahr 1954 in Aussicht steht. Diese Bekantgabe wird vom Gemeinderat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, da der Verkehr über diese Brücke im derzeitigen Zustand unhaltbar wird. Da keine Anträge mehr eingebracht wurden, schloß der Verhandlungsleiter um 19.05 Uhr die Sitzung.

Konzert. Am 2. ds. veranstaltete der Gastwirt H. Freudenthuß, Hilm, im Verein mit der Arbeitermusikkapelle ein Gartenkonzert. Wegen der ungünstigen Witterung ließ leider der Besuch zu wünschen übrig.

Ybbsitz

Von der Schule. — Auszeichnungen. Der Frau Lehrerin Rosa Heinzl, die allen Ybbsitzern nicht nur als tüchtige Lehrkraft, sondern seit der schönen Schulschlußfeier auch als begabte Dichterin bekannt ist, wurde vom Bezirksschulrat Scheibbs der wärmste Dank und die besondere Anerkennung für die aus-hilfsweise und unentgeltliche Erteilung des Handarbeitsunterrichtes an der einklassigen Schule in Oberamt ausgesprochen. Alle Eltern und Schulfreunde gratulieren zur verdienten Auszeichnung! — Lehrer Wilhelm Wagner, der Leiter des Schülerchores der Hauptschule Ybbsitz, erhielt vom Bundesministerium für Unterricht eine Anerkennungs-urkunde, worin Bundesminister Dr. Kolb den Chor der Hauptschule Ybbsitz zur „sehr guten Leistung“ beim Landessingen in Wieselburg im Rahmen des Österreichischen Jugendsingens 1953 beglückwünscht. Wir schließen uns den Glückwünschen vom Herzen an und hoffen, daß sie gleichzeitig Ansporn für weitere Leistungen sein werden!

Von der Pfarre. Mit Beginn dieses Monats scheidet P. Josef Reiter, welcher seit sieben Jahren als Kooperator an der hiesigen Pfarre wirkte, von Ybbsitz, um in St. Georgen i. d. Klaus

den Pfarrherrnposten zu übernehmen, der durch das Ableben des dortigen Pfarrers P. Rupert Swoboda, der gleichfalls von Ybbsitz in diese Pfarre kam, verwaist war. An Stelle des P. Josef kommt der Neupriester Adalbert Bräuer, ein Flüchtling aus der Tschechoslowakei. Wir wünschen P. Josef in seiner Wirkungsstätte als Pfarrer besten Gottessegens, seinem Nachfolger P. Adalbert Glück und Frieden an seiner ersten Priesterstation!

Tödlicher Motorradunfall. Am Samstag den 1. ds. ist um 18.30 Uhr der hiesige Zimmermeister Franz Schaufler einem tragischen Motorradunfall im 36. Lebensjahre zum Opfer gefallen. Schaufler fuhr mit seinem Motorrad von Waidhofen nach Ybbsitz. Als ihm unterwegs ein Jeep entgegenkam, verlor er unerwartet die Herrschaft über seine Maschine. Er stürzte und prallte mit dem Kopf gegen die Stoßstange des Jeeps, der sich gerade auf gleicher Höhe befand. Schaufler blieb mit zertrümmertem Schädel tot liegen. Das Begräbnis des Verunglückten fand am 5. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. R. I. P.

Sterbefall. Am 30. Juli starb die Ausermerin der Wirtschaft Klein-Eck, Rotte Schwarzenberg 18, Rosina Reifberger geb. Haselsteiner, im Alter von 77 Jahren. R. I. P.

Mein liebes Ybbsitz! Ein Ybbsitzer Sommergast sendet uns nachfolgende Zeilen mit dem Wunsche um Veröffentlichung, dem wir gerne nachkommen. Die Red.: Mein liebes Ybbsitz! Wieder hast du uns in gewohnt freundlicher Weise für die paar Wochen unseres Urlaubes aufgenommen. Ybbsitz, du Heimat so vieler netter Menschen, du Ort, in welchem noch Musik, Gesang und Geselligkeit gepflegt wird, du Juwel in herrlicher Landschaft! Du bist uns ein Begriff geworden, weil deine Menschen hier uns umgarnen als Gäste, weil deine Gaststätten rein und sauber sind, weil deren Personal zuvorkommend und liebenswürdig ist und uns das restlose Gefühl des Geborgenseins wie nirgend anderswo vermittelt. Von deinem Hausberg, dem Prochen, bewacht, liegst du eingebettet im Tal der kleinen Ybbs, umgeben von immergrünen Wäldern, sanften Hügeln, betreut von biederer Bauern, deren Erzeugnisse uns in unverfälschter, einwandfreier Güte und Frische kredenzt werden, mit lieber Hand zubereitet. Dein Musikverein in voller Aufwärtsentwicklung, bietet uns Gästen bei den Platzkonzerten liebliche Melodien und im Bummel dieses Genusses scheint dein Volk mit uns eine Familie zu sein. Der Gesangverein ist beim traditionellen Straßensingen landauf landab der Glanzpunkt jeglicher Einführungen und das Beisammensein mit den sangesfreudigen Männern läßt manche Sorge des Alltags schwinden. Wie herrlich wirst du, liebes Ybbsitz, gepflegt von nimmermüder Hand des Verschönerungsvereines, der es versteht, jedes Jahr seine Gäste mit Neuem, Schönerem zu überraschen. Wie nett schuf er doch die Anlage mit Kreuz und Bänke nahe dem Gasthof Zarl, die einem dem Prochenberg voll und ganz ins Antlitz blicken läßt, der Dr. Meyer-Park mit den vielen neuen Bänken stellt eine Leistung dar, die uns Sommergästen nicht nur vollste Anerkennung abringt, sondern jenen Menschen der Dank ausgesprochen werden muß, die sich in selbstloser Weise für den Fremdenverkehr verdient machen und bleibt nur der Wunsch offen, daß dieses edle Tun nicht nur von uns Auswärtigen, sondern auch von der ganzen Bevölkerung Anerkennung findet. Einmalig ist der Wasserfallweg, die Höhenstraße am Hubberg, welche einem am oberen Ende einen wunderbaren Fernblick zum Ötzer und in die Gesäusberge bietet. Wohin man geht, sind Ruheplätze angebracht in einer Zahl, die zweifellos keine Veranlassung gibt, darüber Klage zu führen. Selten wo wird so Hand in Hand gearbeitet. Man sieht den Bürgermeister unter seinen Ybbsitzern, ob Arbeiter oder Geschäftsmann, nach des Tages harter Last am Kartentisch oder froher Runde, vom kleinsten Kind wird man artig begrüßt. Hier trägt jeder seine Sorgen, deren es wohl auch viele gibt, mit Mut und Zuversicht. Ein selten Volk, von dem man ungern Abschied nimmt. Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr! Ein Sommergast.

Instandsetzung des Elektrizitätswerkes. Das Staubecken des Elektrizitätswerkes, das durch lange Jahre durch Zuführung von Schotter ganz seicht geworden war, mußte, um wieder die nötige Wassermenge zu fassen, ausgebagert werden. In der Zeit von Mai bis August wurden bei 2500 Kubikmeter Schotter und Erde ausgebagert und verführt, wodurch bei 1000 Kubikmeter Stauwassermenge gewonnen werden kann; weiters mußten beim Wohnhaus Sattler Uferschutzbauten errichtet werden. Diese Woche werden alle diese Arbeiten beendet sein und das Elektrizitätswerk wird auch in wasserärmeren Zeiten über jene Wassermengen in seinem Stauwerk verfügen, deren es bedarf.

Großhollenstein

Heimgang der Frau Edelbacher. Ganz Hollenstein und Umgebung war tief erschüttert durch die Nachricht, daß die allseits beliebte Gastwirtin Maria Edel-

bacher am Mittwoch den 29. Juli um Mitternacht im 53. Lebensjahre plötzlich gestorben ist. Sie hat nach einem Schlaganfall das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Das Leichenbegängnis fand am Freitag den 31. Juli um 15 Uhr statt. Als das Ehepaar Edelbacher im Jahre 1935 nach Hollenstein übersiedelte und den Gasthof „Zur goldenen Sense“ erwarb, nahm dieser unter der Leitung der beiden fleißigen, tüchtigen Leute einen raschen Aufschwung. Die „Goldene Sense“ wurde wieder die beliebte Herberge vieler Vereine und Veranstaltungs- und Vergnügungsstätte. Es war eine Glanzzeit, als die junge und fesche Wirtin an heiteren Festabenden auf allgemeines Verlangen mit ihrer glockenhellen Sopranstimme den „Erzherzog-Johann-Jodler“ unübertrefflich sang. Dann kam der zweite Weltkrieg, der alle Geselligkeit zerstörte. Er zerstörte aber auch das junge Eheglück dieser braven Leute. Auch Edelbacher mußte nach Frankreich einrücken und kam, vier unmündige Kinder hinterlassend, nicht wieder. Diesen schweren Schlag und das große Herzensleid hat die gute Frau Edelbacher nie ganz überwinden können. Die überaus große Beliebtheit zeigte sich am Leichenbegängnis, bei welchem die ganze Bevölkerung aus allen Kreisen ohne Unterschied der Partei eine einzige Trauergemeinde bildete. Es wurden so viele schöne Kränze und Blumensträuße gespendet, daß ein eigener Blumenwagen sie führen mußte. Unabsehbar war der Leichenzug, an dessen Spitze die Hollensteiner Musikkapelle marschierte. Die feierliche Einsegnung am Friedhofe nahm bei strahlendem Sonnenschein Pfarradministrator Meyer vor. Es war eine große, einzigartige Trauerkundgebung, die an der Grabstätte noch einmal von der Liebe und Verehrung zeigte, die Frau Edelbacher überall genoß. Zu den vielen Kränzen kamen, von Abordnungen niedergelegt, noch Kränze des Musikvereines und des Sportvereines. Nach der Einsegnung trat der Obmannstellvertreter des Musikvereines, Franz Steinauer, an das offene Grab und hielt zum Abschied einen Nachruf, der aus vollem Herzen kam und in allen Herzen lauten Widerhall fand. Er sagte u. a., daß der Musikverein eine große Gönnerin und Förderin wie auch eine liebe Herbergsmutter verloren hat. Sie brachte der Musikkapelle immer volles Verständnis und Entgegenkommen entgegen und daher fällt uns auch der Abschied besonders schwer. Zum Abschied spielte die Musikkapelle der Verstorbenen, einem oft geäußerten Wunsche entsprechend, ihren Lieblingsmarsch „Für Österreichs Ehr!“

Lichtspiele. Samstag den 8. ds.: „Türme des Schweigenes“. Sonntag den 9. ds.: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“. Mittwoch den 12. ds.: „Sehnsucht nach Andalusien“.

St. Georgen am Reith

Gipfelkreuzweihe und Almfeldmesse. Ob der Pfarrer kommt, das war die Frage am Sonntag den 2. ds. früh, denn es regnete ganz zart. Und wie man hörte, er sei schon auf dem Wege, wurde es lebendig. Von allen Seiten ging der Trigonometerspitze bei den Siebenhütten zu. Zur angesagten Stunde, um 11 Uhr wars auf der Siebenhüttenalm wunderschön geworden, wenn auch unten noch Nebelfetzen ihr Unwesen trieben. Das neue, zwischen Felsen einbetonierte und gezeigte eiserne Kreuz wurde feierlich geweiht. Geistl. Rat Kornthauer hielt anschließend eine kurze Kreuzansprache und die Kogelsbacher Musik spielte das Kreuzlied. Betend zogen die zahlreichen — gut 300 — Gläubigen zum Feldaltar bei der ganz nahen Almhütte, wo nun die Feldmesse bei Sonnenschein gefeiert wurde. Das Meßlied spielte wieder die Kogelsbacher Kapelle. Nach der Weihe der Almhütte und Almenweihe wurde die Magenfrage gelöst. Immer noch spielte die Kapelle muntere Weisen und jugendliche Sänger der Göstlinger Pfarre sangen unermüdet herrliche Volkslieder. Um die Almhütte herum sonnten sich noch stundenlang zahlreiche Festgäste. Allgemein hörte man: Das war aber heute schön. Leidtragende waren diejenigen, die sich durch den morgendlichen Sprühregen abhielten ließen vom Almgang. Das Kreuz wurde gesetzt zum Dank für das hundertjährige Weideservitutsrecht. Obmann Josef Buder hat ja auch vor der Kreuzweihe alle Festgäste begrüßt. Und wenn jemand fragt, wie man am besten zur Siebenhüttenalm kommt und wie weit es ist, so sei verraten: Am besten gehts mit zwei Pferdekraften und es ist vier Zigarren lang hinauf. Juche!

Lunz a. S.

Abschied. Drei Jahre war Kaplan P. Franz Kovacic als heimatvertriebener Priester in Lunz tätig und erwarb sich in dieser Zeit viele Sympathien in der Pfarrgemeinde. Besonders seine Tätigkeit als Katechet wird unvergessen bleiben, denn er verstand es, die Kinder für alles Gute zu gewinnen. Seine besondere Sorge galt natürlich jenen, die das gleiche Schicksal aus der Heimat trieb wie ihn. Nun ist der Kaplan zum Pfarrer in Riggers im Waldviertel ernannt worden und ganz Lunz wünscht ihm dort allen Se-

gen Gottes für eine ersprießliche Seelsorgertätigkeit. Auch unser neuer Kaplan Johann Schwenemann zählt zu den Heimatvertriebenen. Lunz heißt ihn herzlich willkommen und wünscht seiner Tätigkeit in der Pfarre vollen Erfolg.

Schlangenbiß. Einige unternehmungslustige Jungen wollten vorige Woche eine Kreuzotter fangen. Das gewagte Unternehmen hätte aber beinahe die traurigsten Folgen gehabt. Peter Grubmayr wurde von einer Kreuzotter gebissen. Das Unglück wollte es, daß der Gemeindearzt Dr. Skedl nicht anwesend war und der Göstlinger Arzt kein Serum hatte. Als der Junge ins Scheibbser Krankenhaus gebracht wurde, war es beinahe zu spät und trotz sofortiger Serumbehandlung schwabte er einige Tage in Todesgefahr. Eine Warnung für alle Jungen, die ähnliches planen.

Gafrenz

Portiunkulafest. Am Sonntag den 2. ds. feierte unsere Pfarrgemeinde in würdiger und erhebender Weise das Portiunkulafest. Von Steyr kam schon am Samstag ein Hochw. Pater zur Aushilfe. Beim Frühgottesdienst hielt unser Hochw. Pfarrherr eine gedankenreiche, tief-schürfende Predigt über das Geheimnis der Ablaßgewinnung. Der Samen fiel auf gute Erde und die große Zahl der Sakramentempfänge von über einem halben Tausend ist der beste Beweis dafür. Das mit Naturblumen geschmückte Kirchlein, die schönen deutschen Meßlieder und der harmonische Orgelklang ließen die Herzen der Kirchenbesucher höher schlagen. Möge es immer so gehalten werden!

SPORT-RUNDSCHAU

Staatsmeisterschafts-Zwischenrunde im Wasserball

Durch den Sieg in der Vorrunde der österreichischen Wasserball-Staatsmeisterschaft erwarben unsere Wasserballer die Qualifikation, an der Zwischenrunde teilzunehmen. Diese wurde für kommenden Samstag den 8. und Sonntag den 9. August nach Waidhofen a. d. Ybbs vergeben. Der Beginn ist Samstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 bzw. 16 Uhr. Außer der Union Waidhofen haben noch folgende Vereine sich für die Zwischenrunde qualifiziert: Der Meister von Oberösterreich und Drittplazierte der vorjährigen Staatsmeisterschaft — Erster Linzer Schwimmklub, der Zweite von Oberösterreich und Viertplatzierter des Vorjahres — ASV. Linz sowie der steirische Meister Grazer Athletikklub (GAK.). Laut Ausschreibung der Staatsmeisterschaft haben der Erste und Zweite der Zwischenrunde das Recht, an der Endrunde teilzunehmen, in welcher sie auf den Vorjahrsstaatsmeister und Zweiten der Staatsmeisterschaft treffen. Es sind dies Union Wien und Diana Wien. Unbedingt sind zwei Siege in der Zwischenrunde für den Aufstieg in die Endrunde nötig. Wenn man nun die Chancen unserer Wasserballer vergleicht, ergibt sich folgendes Bild: Der 1. Linzer SK. ist absolut die stärkste Mannschaft und wird für Waidhofen ein kaum bezwingbarer Gegner sein. Auch der ASV. Linz verfügt über eine große Spielstärke und ist vor allem in schwimmerischer Hinsicht sehr stark. Bei dem Zusammentreffen Waidhofen a. d. Ybbs gegen ASV. Linz wird auch voraussichtlich der zweite Platz entschieden werden. Die heimische Umgebung, das stimmkräftige Publikum und nicht zuletzt ein kleines Plus in taktischer Hinsicht, könnten für Waidhofen den Ausschlag geben. Der GAK. ist hier in Waidhofen unbekannt, gemessen aber an den diesjährigen Ergebnissen dürfte er sehr stark sein. Im großen und ganzen ist die Stärke der Teilnehmer jedoch ausgeglichen und es sind spannende Spiele zu erwarten. Hoffentlich macht Petrus keinen Strich durch die Rechnung, so daß mit einem schönen Badewetter zu rechnen ist und mit der damit verbundenen großen Zuschauermenge. Das voraussichtliche Programm der beiden Tage:

Samstag den 8. August, Beginn 17 Uhr: GAK. — 1. Linzer SK., Union Waidhofen — ASV. Linz.

Sonntag den 9. August, Beginn 10 Uhr: GAK. — ASV. Linz, Union Waidhofen — 1. Linzer SK. Beginn 16 Uhr: ASV. Linz — 1. Linzer SK., Union Waidhofen — GAK.

3. Ybbstal-Tennisturnier

Am 7., 8. und 9. August findet auf den Tennisplätzen der Union Waidhofen das 3. Ybbstal-Tennisturnier statt. Gespielt wird um die Wanderpokale der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Das Turnier ist offen für sämtliche Tennisspieler der Vereine Amstetten, Melk, Scheibbs, Ybbs und Waidhofen a. Y. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten. Der Vorjahrsieger Dr. Raupenstrauch hat seine Teilnahme zugesichert.

Ergebnisse der Öst. Leichtathletikmeisterschaften 1953 in Waidhofen a. d. Ybbs

Männer, Kugelstoßen: 1. Schwabl, U. Baden, 14.70 m; 2. Dr. Pilhatsch, Post Graz, 13.70 m; 3. Dr. Halama, Sch.W.W., 13.64 m.

Der Leselisch

Wirtschaftsbericht aus Niederösterreich. Das soeben zum dritten Male erscheinende Jahrbuch der Handelskammer Niederösterreich bietet in der schon gewohnten Form, aber in weiter verbesserter Text- und Bildgestaltung wieder einen instruktiven Überblick über die wirtschaftlichen Ereignisse des Jahres 1952 im Kammerbereich. Die seit jeher von der Handelskammer Niederösterreich liebevoll gepflegte Bildstatistik hat auch diesmal dazu gedient, den Buchinhalt aufzulockern und wichtige Probleme, die Wohnungsnot, die Exportfrage, die Jugendarbeitslosigkeit oder die Energiewirtschaft in übersichtlichen Tafeln auch dem eiligen Leser nahebringen. Größerer Wert denn je wurde auf das Bildmaterial gelegt und etwa 28 Kunstdrucktafeln schmücken den 300 Seiten starken Band. Nicht ohne Absicht steht im Mittelpunkt des Buches ein fettgedruckter Abschnitt „Wirtschaftliche Sonderprobleme Niederösterreichs“, in dem mit beweisschwerem Zahlenmaterial nachgewiesen wird, wie Niederösterreich auf den verschiedenen Gebieten benachteiligt wurde und wie sehr es eine Hilfe zu verdienen glaubt. In der Bautätigkeit, in der Beschäftigung, in der Verteilung der ERP.-Mittel, im Fremdenverkehr, im Straßenbau — überall sieht sich das größte österreichische Bundesland gegenüber den westlichen und südlichen Bundesländern benachteiligt. („Die gewerbliche Wirtschaft Niederösterreichs 1952“, Jahrbuch der Handelskammer Niederösterreich, Wien 1952 im Eigenverlag, 282 Seiten + 28 Bildseiten, Preis 30 S., durch alle Buchhandlungen erhältlich.)

Männer, Hochsprung: 1. Pilhatsch, Post Graz, 1.86 m; 2. Sturm, U. Klagenfurt, 1.78 m; 3. Reckert, U. Linz, 1.78 m.

Männer, 5000-m-Lauf: 1. Konrad, SV. Reutte, 15:16.6 Min.; 2. Stüble, T. Innsbruck, 15:17.4 Min.; 3. Perz, U. Graz, 15:20.8 Min.

Männer, 400 m Hürden: 1. Haidegger, WAF, 54.9 Sek.; 2. Wicher, Post Graz, 55.6 Sek.; 3. Emhardt, U. Baden, 58.4 Sek.

Frauen, 100 m: 1. Harasek, U.W. Wien, 12.5 Sek.; 2. Steurer, WAC., 12.7 Sek.; 3. Wörl, WAF., 13.4 Sek.

Männer, 100 m: 1. Severa, GAK., 11.3 Sek.; 2. Struckl, U. Wien, 11.3 Sek. Hb.; 3. Wimmer, Pol. Linz, 11.4 Sek.

Frauen, 800 m: 1. Dunst, GAK., 2:30.4 Min.; 2. Walter, WAC., 2:38.0 Min.; 3. Bernard, Danubia, 2:44.3 Min.

Männer, 800 m: 1. Grill, Pol. Graz, 1:54.5 Min.; 2. Lasch, A. Linz, 1:54.5 Min. Bb.; 3. Suppan, Post Graz, 1:55.1 Min.

Frauen, Kugelstoßen: 1. Peyker, Am. St. Veit, 12.36 m; 2. Haidegger, WAF., 12.30 m; 3. Pöll, Sch.W.W., 12.24 m.

Männer, Diskus: 1. Tunner, A. Graz, 47.88 m; 2. Dr. Halama, Sch.W.W., 45.11 Meter; 3. Füll, WAT., 42.66 m.

Frauen, Hochsprung: 1. Sablatnig, U. Wien, 1.50 m; 2. Knapp, T. Bludenz, 1.50 Meter; 3. Zuber, WAF., 1.45 m.

Männer, Weitsprung: 1. Lechner, Am. Steyr, 6.77 m; 2. Pingl, U. Graz, 6.76 m; 3. Reiterer, A. Ternitz, 6.58 m.

Frauen, 200 m: 1. Harasek, U.W. Wien, 25.8 Sek.; 2. Jenny, Kapfenberg, 26.5 Sek.; 3. Prkic, Danubia, 27.2 Sek.

Männer, 400 m: 1. Haidegger, WAF., 50.4 Sek.; 2. Schenk, WAF., 50.9 Sek.; 3. Suppan, Post Graz, 51.6 Sek.

Männer, 200 m: 1. Wimmer, Pol. Linz, 22.6 Sek.; 2. Struckl, U. Wien, 23.2 Sek.; 3. Vlach, U. Wien, 23.3 Sek.

Frauen, Speerwerfen: 1. Staniek, Danubia, 37.91 m; 2. Bauma, Danubia, 36.08 m; 3. Melich, U. Tulln, 34.94 m.

Männer, 200 m Hürden: 1. Haidegger, WAF., 25.3 Sek.; 2. Wicher, Post Graz, 25.5 Sek.; 3. Fritz, T. Innsbruck, 25.6 Sek.

Männer, 3×1000-m-Staffel: 1. WAC (Gruber, Bayer, Prossinagg), 7:53.6 Min.; 2. WAF. (Zaboy, Nerber, Rötzer), 7:59.3 Min.; 3. U. Salzburg (Deinhammer, Orthof, Schiöbinger), 8:05.2 Min.

Männer, Hammerwerfen: 1. Dr. Pasler, SC. Lofer, 48.26 m (Salzburger Landesrekord); 2. Amstler, WAF., 47.95 m; 3. Zadrazil, Union Wien, 45.96 m.

Speerwerfen, Männer: 1. Dr. Pektor, WAF., 56.28 m; 2. Dr. Werthner, ULC. Linz, 56.16 m; 3. Deboef, WAF., 55.81 m.

4×100-m-Staffel, Männer: 1. Union Wien (Horner, Struckl, Beinbauer, Flach), 44.2; 2. Union Graz (Rabensteiner, Pingl, Stieger, Haupt), 44.6; 3. Amateure Steyr (Schlager, Hübner, Hochreiter, Lechner), 44.9.

Frauen, Weitsprung: 1. Harasek, Union Wien, 5.28 m; 2. Bartos, Union Wien, 5.25 m; 3. Malek, Danubia, 4.95 m.

Männer, 110 m Hürden: 1. Fritz, Turnersch. Innsbruck, 15.4; 2. Zimmermann, WAC., 15.5; 3. Muchitsch, Union Klagenfurt, 16.0.

Männer, 1500-m-Lauf: 1. Prossinagg, WAC., 4:07.8; 2. Grill, Pol. Graz, 4:07.8 B.; 3. Dittmer, Cricket, 4:09.8.

Frauen, 80-m-Hürden: 1. Steurer, WAC., 12.0; 2. Jenny, Kapfenberg, 12.2; 3. Eberl, Schw.W. Westbahn, 12.5.

Frauen, Diskuswerfen: 1. Herlinde Peyker, Amateure St. Veit, 39.16 m; 2. Pöll, Schw.W. Westbahn, 38.33 m; 3. Heidegger, WAF., 38.12 m.

Dreisprung, Männer: 1. Sturm, Union Klagenfurt, 13.48 m; 2. Reiterer, ATUS. Ternitz, 13.07 m; 3. Dr. Werthner, Union L.C. Linz, 12.89 m.

Männer, 10.000-m-Lauf: 1. Stüble, Turnersch. Innsbruck, 32:12.4 J. B.; 2. Gruber, WAC., 32:20.8; 3. Perz, Union Graz, 32:26.0.

Frauen, 4x100-m-Staffel: 1. Union West-Wien (Proper, Harasek, Sablatnik, Reiter), 52.1; 2. Danubia (Dostal, Reiterer, Malek, Pirkitsch), 52.5; 3. Kapfenberg (Heidler, Jenny, Latschitz, Wolf), 53.0.

4x400-m-Staffel, Männer: 1. Post Graz (Zellnitz, Rohr, Wiecher, Suppan), 3:23.6; 2. WAF. (Kostrz, Nerber, Schenk, Haidegger), 3:24.7; 3. WAC. (Zimmermann, Niederregger, Windholz, Beyer), 3:31.7.

Männer, Stabhochsprung: 1. Fritz, Turnerschaft Innsbruck, 3.63 m; 2. Josef Bauer, Union Wels, 3.50 m; 3. Alfred Progsch, Cricket, 3.40 m.

Freundschaftsspiel

1. Waidhofner SC. gegen Union XII (Wien)

Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Beginn der Fußballmeisterschaft, die im heurigen Jahr eine überaus scharfe Konkurrenz bringen wird, da zu den spielstarken Mannschaften Hausmening, Kematen, Wieselburg und Amstetten nunmehr Böhlerwerk und Pöchlarn stoßen. Der 1. Waidhofner SC., dem es nach Überwindung einer durch den Abstieg aus der II. Liga eingetretenen Krise im Vorjahr gelang, einen ehrenvollen 5. Tabellenplatz zu erringen, wird selbstverständlich alle Kräfte für eine Positionsverbesserung in der Meisterschaft 1953/54 einsetzen. Die bei Fußballvereinen so überaus gefürchtete Abmeldezeit konnte der WSC. so ziemlich glimpflich überstehen, so daß, da unser Deckungspilot aus Lohrmanns-Zeiten, Herrmann Floh, über Zell am See und Böhlerwerk wieder den Weg zu seinem Stammverein gefunden hat und — toi, toi, toi! — einige Neuerwerbungen zu erwarten sind, wieder eine schlagkräftige Mannschaft an den Start gehen kann. Mit Union XII, einer Spitzenmannschaft der dritten Wiener Klasse wurde ein Gegner verpflichtet, der unserer Elf alles abverlangen wird und kaum damit zu rechnen ist, daß der WSC. in diesem Freundschaftsspiel die Oberhand behält. Also Sonntag den 9. ds. ins Alpenstadion zum Freundschaftsspiel des 1. Waidhofner Sportklubs gegen die spielstarke Wiener Mannschaft Union XII. Genaue Anstoßzeiten auf den Plakaten.

1. Waidhofner Sportklub, Jugendsektion

Die erste Aufgabe eines Fußballvereines stellt die Pflege des Nachwuchses dar. Der 1. Waidhofner SC. hat während seines jahrzehntelangen Wirkens in dieser Hinsicht vieles geleistet, was auch vom n.ö. Fußballverband des öfteren gewürdigt wurde und erst im Jahre 1951 mit der Erringung des Jugendmeistertitels wieder bewiesen werden konnte. Auch im heurigen Jahr wird unsere Jugendmannschaft am Meisterschaftsbewerb teilnehmen. Es besteht für alle Jugendfußballer der Jahrgänge 1935 und jünger die Gelegenheit zur sofortigen Anmeldung beim 1. Waidhofner SC. Allen Jugendlichen, die Interesse an der aktiven Ausübung des Fußballsportes haben, finden beim WSC. alle Voraussetzungen für eine ideale Sportbetätigung. Anmeldungen sind jederzeit im Vereinslokal möglich.

Tischtennis

1. WSC.—KAJ. Ybbsitz 5:4

Sonntag den 2. August konnte die Tischtennissektion des Waidhofner Sportklubs gegen die überaus spielstarke TT-Vertretung aus Ybbsitz einen beachtlichen Erfolg erringen. Nachdem der WSC. bereits am 19. Juli ein Turnier in Ybbsitz gewinnen konnte, wobei Mörtelmayer sich in brillanter Form forderte und drei Siege errang, ist dieser neuerliche Sieg ein Beweis, daß sich auch im TT-Sport der WSC. durchsetzen wird. Im Vorjahr war ein Unentschieden die einzige Ausbeute einiger Vergleichskämpfe gegen KAJ. Ybbsitz. Der WSC. mit der Mannschaft Sussitz, Mörtelmayer und Weiser startend, hatte in Vereinsmeister Sussitz den besonders im Angriffsspiel überragenden Spieler zur Stelle, der auch mit drei Siegen den Enderfolg sicherstellte. Mörtelmayer und Weiser konnten je ein Spiel gewinnen. Bei den Ybbsitzern waren es vor allem Hopf und Ripper, die gute Leistungen boten und je zwei Siege für Ybbsitz buchen konnten. Beide Spieler mußten jedoch von Sussitz klare Niederlagen hinnehmen. Auch im Spiel der zweiten Mannschaften gab es mit einem 5:1-Sieg des WSC. einen schönen Erfolg.

Schafflers Wettvorhersage für August

Außer dem vorübergehend regnerischen Wetter um den 4. verspricht dieser Monat schönes Sommerwetter, doch mit vielen Hagelwettergefahren. Diese um den 1., 7., 13., 16. und 19. Es folgt dann eine Regenperiode von ca. 21. bis 25. Monatsrest wieder sommerlich schön.

Der August, auch Erntemonat, hat 31 Tage. Ende des Monats ist die Tageslänge 13 Stunden 29 Minuten. Abnahme 1 Stunde 35 Minuten.

Lostage: Am 10. und 24.: Ist es zu Laurence und Bartholomäi schön und heiter, so wird ein schöner Herbst folgen. Am 15.: Mariä Himmelfahrt klarer Sonnenschein bringt meistens viel und guten Wein.

Bauernregeln: Wie das Wetter am Kassian (13.), hält es mehrere Tage an, Himmelfahrt Mariä Sonnenschein bringt guten Wein. Am Augustin (28.) ziehen die Wetter hin. Der Tau ist dem August so not, als jedermann sein täglich Brot.

Für die Bauernschaft

Siloaktion. Zur Durchführung der heurigen Siloaktion, die voraussichtlich das letzte Jahr durchgeführt wird, wurde ein höherer Betrag zur Verfügung gestellt, so daß noch weitere Anträge entgegengenommen werden können. Die Beihilfe beträgt 40 S pro Kubikmeter. Wer heuer noch Silo bauen will, möge

dies ehestens anmelden, da ansonsten die Schablonen wieder zurückgeschickt werden und später dann wieder höhere Transportkosten anfallen.

Wiesendüngungsversuche. Im Herbst wird eine Reihe von Grünlandversuchen neu angelegt. Hierbei soll die Wirkung der Wechsellüngung und die Wirkung der einzelnen Nährstoffe gezeigt werden. Interessenten für diese Versuche, welche nach Möglichkeit ein schlecht gedüngtes Grünland an viel begangenen Wegen oder Straßen haben, mögen sich bei der Bezirksbauernkammer melden.

Herbstaatgutaktion. Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer stehen die Verhandlungen über die Durchführung einer Herbstaatgutaktion für Gerste, Roggen und Weizen vor dem Abschluß. Der Abgabepreis wird voraussichtlich S 2.90 pro kg plombiertes Originalsaatgut betragen. Bestellungen über den voraussichtlichen Bedarf mögen ehestens beim Lagerhaus vorgenommen werden.

Schadenersatz bei Schweinelähme. Ausgegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß Schweinelähme und andere ansteckende Krankheiten unverzüglich über die Gemeinde bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt werden müssen. Da in einigen Fällen die

staatliche Entschädigung nicht gewährt wurde, weil die Seuche weder vom Bauern noch vom Tierarzt erkannt wurde und daher eine Anzeige nicht sofort erstattet wurde, wird empfohlen, bereits bei allen Erkrankungen, die nicht eindeutig als harmlos erkannt werden, unbedingt sofort eine Seuchenanzeige zu erstatten. Treten bei zwei oder mehreren Schweinen des Gehöftes gleichzeitig oder innerhalb von acht Tagen Mattigkeit oder Fieber, verbunden mit würgenden Bewegungen oder Erbrechen auf, so ist ebenfalls die Seuchenanzeige zu erstatten. Eine sofortige Meldung ist notwendig bei teilweiser Lähmung, Dahinliegen, schwankendem oder schleppendem Gang, erhöhte Empfindlichkeit oder Schmerzhaftigkeit bei Berührung im ganzen Körper, Krämpfe aller Art, gleichgültig ob diese Krämpfe von selbst auftreten oder durch Berührung, Erschrecken oder Geräusche ausgelöst werden. Außerdem bei Freßunlust, wenn sie mit einer der angeführten Erscheinungen gleichzeitig auftritt. Wird die Anzeige nicht erstattet, muß damit gerechnet werden, daß eine staatliche Entschädigung nicht mehr gewährt wird. Daher lieber einmal eine harmlose Krankheit zu viel melden, als den Entschädigungsanspruch verlieren.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben, guten Mutter, Frau

Maria Edelbacher

danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Insbesondere dem Musikverein und seinem Obmannstellvertreter wie der Musikkapelle Hollenstein für die dargebrachten Ehrungen, dem Kirchenchor für den ergreifenden Abschiedsgruß nach der Einsegnung in der Kirche, weiters den Abordnungen der Feuerwehr, des Verschönerungsvereines und der Sportvereine. Schließlich danken wir auch für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenspenden und für die große Beteiligung am Begräbnis unserer unvergeßlichen Mutter.

Hollenstein a.Y., im August 1953.

Georg, Gerti, Erika und Adolf Edelbacher
im Namen aller Anverwandten.

Dank

Für die warme Anteilnahme anlässlich des Heimanges meines lieben

Hermann

und für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich herzlichst. Besonders danke ich den Ärzten und dem Pflegepersonal des Krankenhauses für die aufopferungsvolle Betreuung, Herrn Pfarrer Ollischer für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen Verwandten und Bekannten, die mir in diesen schweren Tagen hilfreich zur Seite standen.

Windhag, im August 1953.

Pauline Reichartzeder.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Josef Köbler

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlich. Besonders danken wir der Vertretung der Neusiedler-AG. und allen Freunden und Bekannten, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Ederlehen, im August 1953.

Maria Köbler und Sohn.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen vielen schönen Geschenke und Blumen sowie lieben Gratulationen sagen wir auf diesem Wege überallhin recht herzlich Dank.

SEPP UND MITZI RAMSAUER

Waidhofen a. d. Y., im Juli 1953.

Verloren

wurde am Dienstag den 4. August auf der Straße von Gerstl nach Gleibitz ein rostbraunes Kindermanterl. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Leimhofer, Marienthal 143, Gem. Biberbach. 3273

Dr. Landskron

Ybbsitz
alle Krankenkassen

Nette Hausgehilfin

für Gastwirtschaft und Bahnhofbüffet wird sofort aufgenommen. Bahnhofrestaurant Waidhofen a. d. Ybbs. 3268

Verlässliche Hausgehilfin

zu kinderlosem Ehepaar, guter Dauerposten, gesucht. Ennstaler Realitätenkanzlei, Weyer a.E. 3264

Bettfedern

in großer Auswahl bietet
Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. d. Ybbs 2785

Lastkraftwagen

Type Steyr 40, Ladegewicht 1 Tonne, generalüberholt, mit den dazugehörigen Papieren sofort abzugeben.
Sodawassererzeugung Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 6, Tel. 170. 3276

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 7. August, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 8. August, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 9. August, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Durch Indien
Sensationeller Farbfilm. Jugendfrei.

Montag, 10. August, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 11. August, 6.15, 8.15 Uhr

Heimweh nach Dir
Musik-Lustspiel. Jugendfrei.

Mittwoch, 12. August, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 13. August, 6.15, 8.15 Uhr

Pariser Nächte
Revue-Film. Jugendverbot.

Jede Woche die neue Wochenschau



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Gülle-Pumpe

2 Kolben „Hölzl“, und

Motorrad 500 FN

zu verkaufen. Karl Gartner, Treffling 118, Post Seitenstetten. 3269

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen für Gasthaus gesucht. Georg Litzellachner, Hilm-Kematen. 3277

Nette, verlässliche Hausgehilfin

perfekt im Kochen, nicht unter 18 Jahren, per sofort gesucht. Keine Schlafgelegenheit. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 3275

Jüngeres Landarbeiter Ehepaar

für Dauerposten gesucht. Schöne Wohnung, Lohn nach Übereinkommen. Oswald Gruber, Schoderhof, Post Hilm-Kematen. 3261

2- bis 4-räumige Wohnung

in Waidhofen oder Umgebung gegen gute Ablöse dringend gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3262

Tausche 3-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Nebenräumen in Zell a. d. Ybbs gegen 2-Zimmer-Küche-Wohnung in Waidhofen a. d. Ybbs. Schriftliche Anträge an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 3266. 3266

Baugrund

fast 1000 m², herrliche Lage, Stadtnähe, eingezäunt, Obstbäume, schöne Hütte, zu verkaufen. Kronenberger, Waidhofen, Plenkerstraße 13. 3278

Größeres Quantum gebrauchtes gesundes Bauholz

und zwar Bretter, Pfosten, Kanthölzer usw. billigst abzugeben. Interessenten geben ihre Adresse in der Verw. d. Bl. ab. 3267

Bett mit drei Matratzen

billig zu verkaufen. Zell a. d. Y., Vitzthumstraße 3, 1. Stock. 3260

Schlafzimmermöbel

samt Einsätzen und Matratzen preiswert abzugeben. Grosser, Untertzell 49. 3279

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Beachten Sie unsere Anzeigen